

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

265 (11.11.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-546623](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-546623)

Republik

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 2.50 Reichsmark frei Haus. Mit Abholer von der Expedition (Peterstraße 76) 1.95 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2.50 Reichsmark.

Anzeigen 7 mm-Zeile ab, deren Raum für Plakat-Veröffentlichungen 12 mm-Zeile, Familienanzeigen 10 Pf., für Anzeigen aus dem Inland 25 Pf., Postamt: 1 mm-Zeile lokal 60 Pf., ausm. 85 Pf. Rabatt nach Tarif. Druckverfehlungen unentgeltl. Gedruckt in Oldenburg. Postamt-Nr. 32, Fernsprecher Nr. 1295

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58. Wilhelmshaven-Rüstringen, Freitag, 11. November 1927 * Nr. 265. Redaktion: Peterstraße Nr. 76, Fernsprecher Nr. 58.

Das Hochwasser am Rhein.

Das Steigen der Nebenflüsse.

(Köln 11. November. Radiodiekt.) Nach den heutigen Wasserstandsberichten sind die Nebenflüsse des Rheins wieder gestiegen. Der Neer, der in der vergangenen Nacht über einen Meter gestiegen war, ist innerhalb der letzten 24 Stunden um weitere 2,2 Meter gestiegen. Auch der obere Main ist um nahezu zwei Meter weiter gestiegen. Der Wasserstand der Mosel, der gestern 4,27 Meter betrug, steigt hinsichtlich um zwei bis drei Zentimeter. An zahlreichen Stellen ist die Mosel bereits über die Ufer getreten, so daß ein Hochwasserstand eingetreten wurde. Besonders ist schon Flurschaden angerichtet; auch mußte der Führer der Stellenweise Hilfestellung werden.

Ergänzend wird berichtet: Infolge der starken Regengüsse der letzten Tage weisen sämtliche Flüsse Süddeutschlands: Rhein, Main, Neckar, Mosel, Saar, Vahn usw. ungewöhnlich hohes Hochwasser auf. Besonders hart betroffen ist die Gegend von Zweibrücken und die Stadt Metz. Das Barometerstand im Oberrhein der Stadt mußte geräumt und über 100 Personen durch die Feuerwehr gerettet werden. In Trier ist die Mosel in zwei Tagen um 2 1/2 Meter gestiegen. Der Neckar ist in Württemberg vielfach über die Ufer getreten. Die Arbeiten am Neckar-Kanal mußten eingestellt werden. Auch Roder und Jagst sind über die Ufer getreten. Die Schwermöbelfabrik führen ungeheure Mengen Wasser zum Rhein. Die Kinzig hat im Oberlauf das Tal weit überschwemmt. Bei Tahr hat die Schutter großen Schaden angerichtet, das Vieh stand vielfach bis zur Brust in den Ställen im Wasser. Der Bahndamm der Strecke Frankfurt - Basel ist zwischen Offenburg und Tahr bei Hagenau überflutet. Auf den Höhen des Schwarzwaldes ist in der Nacht zum Donnerstag bis zu 700 Meter herab Schnee gefallen. Die Temperatur sank plötzlich um 10 Grad, der Feldberg hatte 3 Grad Kälte, in Triberg stand das Thermometer auf 0 Grad.

Der neue deutsche Gesandte in Haag.



Gerhard v. Mutius soll als Nachfolger des aus dem diplomatischen Dienste scheidenden Herrn v. Lucius zum Gesandten in den Niederlanden ernannt werden. Mutius, der 55 Jahre alt ist und zuerst Hauptmann im Generalstab, dann Regierungssekretär war, ist seit 1903 im auswärtigen Dienste. Er wurde 1918 Gesandter in Norwegen und 1924 in Rumänien.

Das Urteil im Langenbachprozeß.

Sechs Monate Gefängnis für den angeklagten Kottenmeister.

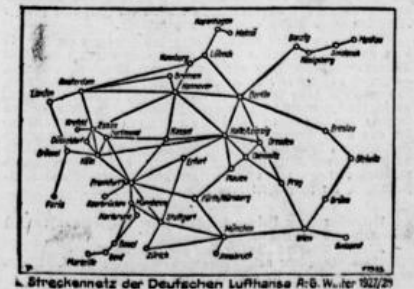
Was Freilassung wird gemeldet: In dem Prozeß gegen den Kottenmeister Freilich wegen des Eisenbahnunglücks bei Langenbach wurde der Angeklagte wegen zwölf Vergehen der fahrlässigen Tötung und 98 Vergehen der fahrlässigen Körperverletzung sowie eines Vergehens der fahrlässigen Körperverletzung sowie eines Vergehens der fahrlässigen Transportgefährdung zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten sowie zur Tragung der Kosten verurteilt.

Verurteilung des angeklagten Kottenmeisters Freilich wegen 12 Vergehen der fahrlässigen Tötung, 98 Vergehen der fahrlässigen Körperverletzung und eines Vergehens der fahrlässigen Transportgefährdung zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten und zur Tragung der Kosten. Das Urteil wird im wesentlichen damit begründet, Freilich habe es bei der Anbringung der Schraubensperre an der Weichensperre an der nötigen Sorgfalt gefehlt. Der Staatsanwalt hatte 1 1/2 Jahre Gefängnis beantragt.

Siedlungsergebnisse in Preußen.

In sechs Jahren wurden rund 14 000 neue Siedlungsstätten geschaffen.

Im Siedlungsausschuß des preussischen Landtages gab am Donnerstag der Vertreter des Landwirtschaftsministeriums eine Übersicht über die in Preußen geschaffenen Siedlungen. Danach sind in Preußen von 1919 bis zum 1. Januar 1926 insgesamt 13 796 Siedlungen geschaffen worden auf 126 718 Hektar; darunter hat jedoch 4658 Stellen unter 1/2 Hektar. Als eigentliche bäuerliche Siedlungen sind 3283 Stellen von 10 bis 20 Hektar und 1209 Stellen von 20 Hektar und mehr zu bezeichnen. Für Wallagersiedlungen sind in diesem Jahre 119 799 Hektar zur Verfügung gestellt worden, die 115 308 Bewohnern zugute gekommen sind. Preußen hat bis zum 8. November 59 Millionen Reichsmarkdarlehen erhalten. Davon sind 46,2 Millionen Kautionsdarlehen, 6,3 Millionen Nachweisedarlehen und 266 000 Mark Einrichtungsdarlehen gegeben worden. In Preußen sind davon 58 000 Hektar gekauft worden. Von den 46,2 Millionen Kautionsdarlehen entfallen auf Ostpreußen 10,9 Millionen mit 14 400 Hektar, Brandenburg 2,9 Millionen mit 3100 Hektar, Pommern 2,6 Millionen mit 4700 Hektar, Grenzmark 5,9 Millionen mit 7281 Hektar, Oberschlesien 10 Millionen mit 11 713 Hektar, Niederschlesien 7,5 Millionen mit 10 002 Hektar und Schleswig-Holstein 6,2 Millionen mit 6300 Hektar. Die gemeinnützigen Siedlungsgesellschaften haben 3,4 Millionen, andere Siedlungsträger 12,7 Millionen erhalten.



Junkerspilot Plauth

Sicherheit mit Stintbomben.

Eine bewegte Bauernhochzeit wurde dieser Tage bei Chritkian und in Normegen gefeiert. Außer den Geladenen waren auch viele Ungeladene zu der billigen Beherbergung gekommen, die Hochzeitsstuden und guten Schnaps in Hülle und Fülle erhielten. Allmählich stieg die Stimmung immer höher. Schließlich wurde auch aus Wilken geschossen, wobei eine Frau verletzt wurde, so daß schließlich ein Arzt geholt werden mußte. Dann verbarrikadierten die Richtiggeladenen das Hochzeitshaus, hielten Tische und Stühle aus dem Hause und zogen am frühen Morgen Stachelbrot um das ganze Haus, so daß kein Hochzeitsgast das Haus verlassen konnte. Damit nicht genug, warfen die ungeladenen Gäste Stintbomben und Riesepulver durch die eingeschlagenen Fensterscheiben. Erst nach Eingreifen der aus einem Bannort befehrenden Dorfpolizei konnte dem Unfug ein Ende bereitet werden.

Oldenburger Allerlei

Der Kampf um die Eroberung des Rathauses ist vorbei. — Der 6. November hat den Rechtsparteien, die unter das Rautenische Joch des Stahlhelms gekrochen waren, eine glatte Niederlage gebracht. Der Wahlkampf wurde von den Linksparteien mit der größten Sachlichkeit geführt, ihre Verleumdungen, insbesondere die der Sozialdemokraten und Demokraten, waren sehr hart bejagt und nahmen im Gegenzug zu den Fimmen-Verleumdungen und zu den Verleumdungen der Hitler-Jünglinge einen ruhigen und mehrgütigen Verlauf. Das Zentrum, das seine Wähler seit an der Kanbarre und besondere Agitationsmöglichkeiten hat, sowie auch der Einheitsblock, für den die großmühtigen Stahlhelmeute die Agitation betrieben, hatten an Abhaltung von Verleumdungen verzichtet. Die Kommunisten zogen nach Rattenjäger-Art mit einer Musiktruppe des Roten Frontkämpferbundes durch die Straßen und luden so die Bevölkerung in ihre Verleumdungslotale. Das Ergebnis war sehr mager, wenn man die Kinder und die Rote-Front-Kapelle abzieht, war nicht mehr als ein Wählerüberhang in ihren fünf Verleumdungen anwesend. Die „Landzeitung“ schrieb zu der Fimmen-Verleumdung in der „Wanderbura“: „Eo Fimmens Glück und Ende.“ Die Propheeten in der Gottorferstraße haben danebengehauen, Edo hat drei Sätze den Rechtsparteien gestiftet. Er wird im Stadtrat keinen Wähler allerdings böse Enttäuschungen bereiten und die Erziehungsarbeit der übrigen Stadtratsmitglieder wird nicht leicht sein, um den braven Edo zu lachlicher Mitarbeit zu erziehen. Doch wetten wir hundert gegen eins, Edo's große Klappe wird sehr bald geschlossen sein.

Die „Landzeitung“, der unsere Rosenverammlung gar nicht gefallen hat, glaubte an eine Neuerung Kooles, die dahin ging, den Wahlkampf nicht gegen die Parteien zu führen, mit denen man später wieder in der Regierung sitzen müße, die Bemerkung knüpfen zu müssen, Kooles hätte diese „Anbahnung“ an seine Rührer Partei freunde richten sollen. Die „Landzeitung“ ein kurzes Gedächtnis hat oder nicht ununterrichtet ist in manchen Dingen, hat sie des Stäreren demiejen. In diesem Falle hätte sie dabei schreiben müssen daß die Herren Demokraten in Rüstringen (sowie in mehreren anderen Orten mit den Rechtsparteien sich verheiratet hatten und in gemeinsamer Kampfront gegen die Sozialdemokratie standen. So etwas braucht natürlich die „Landzeitung“ ihren Lesern nicht zu erzählen. Die Hitlerjünglinge hatten bestimmt mit dem Zuwachs von einem Rindat geordnet, und Herr Röber, dem die Angehörigen anderer Parteien durch das Eintrittsgeld in den Verleumdungen die Mittel für den Wahlkampf lieferten, eben dieser Herr Röber ist mit dem Wahlausgang ganz und gar nicht zufrieden. Hat er doch in leiner Kameradenschaft nach der Wahl in einer Kneipe an der Alexanderstraße seinem Herzen Luft gemacht: Was hat man nun davon, daß man Tag und Nacht gearbeitet hat. Um 9 Uhr 900 Stimmen hat man zusammengebracht. Na, das Volk ist ja noch zu dumm! So etwa polierte Herr Röber am Bierisch. Auf einer Wirtschaft, die als Wahllokal in Överiten etorken war, wiegte am Wahltag die Schwarz-weiß-rote Fahne, die bei Bekanntwerden des Wahlergebnisses schnell eingezogen wurde. O Schred, am andern Morgen hing an der Hauswand ein toter Kater mit einem schwarz-weiß-roten Wimpel. In einem anderen Wahllokal stieg aus der Wahlurne ein Stimmzettel für Herrn Eduard Fimmen, dem ein 2 Millionen-Geh. Fimmen beigelegt war, mit der Bemerkung, daß Herr Ed. Fimmen hiermit die Schmelz-Schulden abdecken sollte.

Im „Stahlhelm“ herrscht Kähe n a m m e r k i m m u n g, die zu einer wahren Revolte ansetzt. Die Stahlhelmsverleumdung am Mittwoch in der „Union“ war der Auftakt für die kommende innere Zerlegung dieses unpolitisch-politischen Stahlhelms. Die Verleumdung über den Wahlausfall soll Herrn Rechtsanwalt Dr. Holle schwer auf die Nerven eingewirkt sein. Mitglieder des „Stahlhelm“ verlangten Aufklärung darüber, ob der Stahlhelm den Terror in der Fimmen-Verleumdung bedeckte. Die Folge war Tumult, Krach und, nachdem man einem Mitgliede das „Stahlhelm“ abgehoben von der Brust gerissen hatte, Hinauswurf aus der Verleumdung. Daß dies einem Kollegen des politischen „Nachrichtens“-Redakteurs passieren muß, wird dem Herrn Dr. Barisch sehr unangenehm sein.

Durch die Stadtratswahlen sind einige an sich nicht unbedeutende Dinge ins Hintertreffen geraten. Unsere Polizei hat die Arbeiterin Frau Schäfer immer noch nicht erteilt. Wie verlautet, soll der verantwortliche Polizeioffizier die Absicht haben, sofort seinen Urlaub anzutreten, und selbst auf die Jagd nach der Flüchtigen zu gehen. Er soll sich gefahren haben, nicht eher heimzukehren, bis er die Frau Schäfer gefangen hat. Wenn beide nicht wiederfahren, werden dem Staate viele Unkosten erspart und die Bevölkerung wird demogen nicht böse sein. Das häßliche Bauamt scheint sich eine Rhinoseroshaut zugelegt zu haben. Es reagiert auf nichts mehr. Die Schweinezeit auf dem Zentralbahnhof ist ihm

nicht unbekannt. Die offenen Viehhände liegen etwas höher als die danebenliegenden Arbeiterwohnungen. Bei jeder Reinigung nach Stadtfrieden das Viehmarktes läuft der Ruckred bis vor die Haustüren der Wohnhäuser. Seit Wochen, ja schon seit Monaten, sind dem Banant diese Dinge bekannt, Abhilfe wird aber nicht geschafft. Und so wird diesen Herrschaften in der nächsten Stadtratssitzung ganz kräftig eingebracht werden müssen. Somit liefert die nächste Stadtratssitzung sehr interessant zu werden. Und, da Scharrer verhandelt wird, wird das kommende Stadtratssitzung sein, wenn der Magistrat bis dahin nicht Sorge getragen hat, den Jubelsturm mit Licht zu versehen!

Der ewige Kreislauf.

Y. Aus dem obenberühmten Landtage wird uns geschrieben: Die Landwirte interessieren. Der Vertreter der Demokraten wünscht von der Staatsregierung in Oldenburg zu wissen, ob die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen wieder aufgenommen sind. Im bejahenden Falle wird verlangt, daß die Regierung mit allen ihr Gebote liegenden Mitteln dahin zu wirken soll, daß der Zollfuß für Schweine gegenüber Polen nicht unter 10 Mark der Zentner festgesetzt werden soll und das Einfuhrkontingent auf die jetzige geringe Zahl für Oberjochlein beschränkt bleibt.

Somit die Vertreter der demokratischen Landwirte. Ein Vertreter des Handelsbundes (Deutschnationale und Volkspartei) ließ es sich ebenfalls nicht nehmen, gegen eventuelle Zoll-erleichterungen für die Einfuhr von Schweinen aus Polen Sturm zu laufen. Die Interessenten befürchten die Vernichtung der deutschen Schweinefleisch durch die polnische, da die polnischen Schweinefleisch billigeres Fleisch auf den Markt zu bringen in der Lage sind. Die Landwirte des Handelsbundes müßten daher ebenfalls von der Staatsregierung, mit allen Mitteln bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die Grenzen für die Einfuhr von billigem Schweinefleisch verschlossen bleiben, damit nicht — (wie es in der Eingabe des Handelsbundes heißt) die Landwirtschaft wie bisher die Rollen für die Einfuhr von Industrieprodukten zu tragen hat.

Es ist der ewige Kreislauf. Einmal das Verlangen nach Zollen auf Brotgetreide und Futtermittel, damit der deutsche Getreidebau durch die billigere Produktion anderer Länder nicht vernichtet wird. Da und dort einmal ein Gedanke an den Bogen der Zölle auf Futtermittel nicht zu überspannen, aber Zölle muß allgemein sein, da es sonst die höchsten Futtermittel bleiben erhöhte Fleischpreise nicht aus. Es wäre doch daher richtig, erst Abbau der Futtermittel verteuerten Zölle.

Der Industriearbeiter verlangt keine Vertenerung der Lebenshaltung, sondern eine Verbilligung. Der Industriearbeiter ist es ganz gleichgültig, ob er das Fleisch der in Polen gemästeten Schweine oder der in Deutschland gefütterten kauft. Die Hauptsache ist, daß es zu erträglichen, oder besser, zu erschwinglichen Preisen zu haben ist. Dabei Freie bedingten hohe Löhne und damit hohe Preise von Industrieprodukten, die keineswegs in Konkurrenz des deutschen Landwirtschaft liegen. Die reichlichen Abfahrgeldern der Grenzgebiete läßt immer, ganz gleich, ob es sich um Industrie oder Agrarprodukte handelt, zum Nachteil der Gesamtwirtschaft auswirken, und sollten daher die Zollmauern nicht erhöht, sondern abgebaut werden.

Noch einmal: die preussischen Begnadigungen.

Amlich wird mitgeteilt: Lieber die bisherige praktische Auswertung der preussischen Gnadenaktion anlässlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten ist mitgeteilt, daß die Zahl der Eingeladener in Preußen inzwischen bereits 3899 überhöht hat. Die Mehrheit dieser Eingeladener erweist sich in dem Erlaß der Strafe, die Minderheit in befristeter Aussetzung der Strafe unter Bewährungsfrist. Auch die Zahl 3000 ist jedoch nur als ein vorläufiges Zeilergebnis zu betrachten, das abschließende Ergebnis über die Gesamtzahl der Eingeladener wird erst in ein bis zwei Monaten vorliegen, da bis in der Eingeladener Verfügung vom 2. Oktober 1927 angeordnete Durchprüfung der Strafakten noch gerante 1927 in Anspruch nehmen wird, und von den Oberstaatsanwälten, die die ersten Listen zum 1. November einzulegen hatten, noch ständig weitere Listen eingehen. Weitere Mitteilungen werden nachfolgen.

Ein belgischer Kongress.

(Brüssel, 11. November. Radiodienst.) Auf dem belgischen Flugplatz Wevelde hat heute früh die beiden belgischen Flieger Webecks und Verhaegens um 7.46 Uhr zu einem Wettflug gestartet. Sie wollen ohne Unterbrechung den Ost- Westpazifik im Kongress erreichen.

Die Truppenfrage am Rhein.

Der Abtransport und die Umgruppierung der Truppen im belgischen Gebiet können bis zum 15. November, dem 15. November, von dem belgischen Seite erfüllt werden. — In dieser Woche beendet werden. In einer Note soll die Reichsregierung von den Auswirkungen dieser militärischen Maßnahmen unterrichtet werden. Die bisher von deutscher Seite getroffenen Feststellungen bestätigen, daß die Truppenzahl im belgischen Gebiet bis Ende dieser Woche um volle 10 000 Mann vermindert werden wird.

Hör, hört!

Das Sekretariat der Zentrumspartei Vabernoden veröffentlicht im „Westfälischen Volksblatt“ Berichtigungsanzeigen der Zentrumspartei. Darunter befand sich kürzlich die folgende Angabe:

„Sonntag, den 6. November: Eenerungen (Berichtigungsliste und Zeit wird noch von der Kanzlei bekanntgegeben).“

Am Kopfe der Berichtigungsanzeigen ist ausdrücklich vermerkt: Zu diesen Berichtigungen haben nur Zentrumsmitglieder Zutritt. Es handelt sich um unbedeutenden Mißbrauch der Kanzlei zu parteipolitischen Zwecken. Es ist in kurzer Zeit der jeweilige beratige Fall. Soll wieder System daraus werden?

Landgemeinbezug in Preußen.

(Berlin, 11. November. Radiodienst.) Im preussischen Landtag in Berlin trat heute vormittag unter äußerordentlich zahlreicher Beteiligung der vier preussischen Landgemeinbezüge zusammen. 1. a. Ab die Reichsminister von Reubell, Dr. Köhler und Dr. Schiele erschienen sowie der preussische Innenminister Gehrlich und der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Ewigert. Die Beratungen wurden durch den Bürgermeister Lange aus Weismesser mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Sodann nahm man ein Referat über die deutsche Steuervereinfachung entgegen.

Ein Feind der Reichsforsten.

Vor mehreren Tagen zeichnete sich der Kommandeur der Hannoverischen Schutzpolizei anlässlich eines Sportfestes durch die Wahrung der schwarzrotgoldenen Reichsforsten aus. Der auf Grund dieses Vortrags von dem preussischen Minister des Innern angeforderte Bericht ist jetzt wie der „Schwarzrotgoldener“ erzählt in Berlin eingetroffen. Eine Entschuldigend darüber, ob Vollzugsbereich der Reichsforsten erlassen wird oder ob auf andere Weise gegen ihn vorgegangen werden soll, wird in den nächsten Tagen folgen.

Was Verolun wird gemeldet, daß der Staatsanwalt gegen das freizeichnende Urteil im Sonderbrand-Prozess Besetzung eingeleitet hat. Es handelt sich hierbei um einen Fall, dem zunächst nur rein formale Bedeutung zukommt.

Sabotage sozialpolitischer Gesetze.

Bezeichnende Schlaglichter aus der deutschen Kriminalstatistik.

Die Kriminalstatistik für das Jahr 1925 gibt interessante Einblicke in die sozialen Verhältnisse. Während die Zahl der Verurteilungen gegen 1924 wesentlich abgenommen hat, hat die Zahl der Verurteilungen wegen Verletzung sozialpolitischer Gesetze durch die Unternehmer sich in diesem einen Jahre von 1924 auf 1925 fast verdoppelt. Es erfolgten Verurteilungen wegen Zusammenhörungen Gewerbetreibender gegen die Bestimmungen der Sonntagsruhe im Jahre 1925 12 198 gegen 6572 im Vorjahr, verbotswidrige Beschäftigung von Arbeitern in Wärdereien und Konbitorien im Jahre 1925 gegen 5232 im Vorjahr, Zusammenhörungen gegen die Verordnung über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten 6067 im Jahre 1925 gegen 3277 im Vorjahr.

Es ist klar, daß nur ein kleiner Teil der Zusammenhörungen von Arbeitnehmern gegen sozialpolitische Gesetze vor den Straflichter kommt. Man kann aber schon aus der getrennt gezeichneten und unvollständigen Statistik erkennen, wie groß Sabotage und Mißachtung der sozialpolitischen Gesetzgebung durch das Unternehmertum ist.

Aus dem Flugzeug geprüngt.

Ein schweres Unglück ereignete sich in der englischen Grafschaft Suffolk. Ein Flugzeug lag anstehend während des Fluges an zu brennen. In der Dunkelheit sprangen beide Insassen heraus. Der Fallhüter, der einen offenen Hut aber nicht um seine Leiche wurde später vermisstet am Boden aufgefunden. Der Fallhüter hielt er im Tode noch fest mit beiden Händen umflammen. Der andere Flieger kam mit dem Schrecken davon. Ein Geheimnis ist, was aus dem Flugzeug wurde, das unbemannt weiterflog und das man bis jetzt noch nicht hat auffinden können.

Eigenartiger Scheintod.

In der holländischen Gemeinde Wajanaar, unweit der Stadt Zeiden, fand plötzlich nach hartem Umwohnen ein Vater von neun Kindern. Ein Arzt ließ ordnungsgemäß den Tod fest und nach der üblichen dreitägigen Aufbahrung in der Wohnung sollte der Tote beigesetzt werden. Angehörige und Freunde waren bereits zur Beerdigung im Nebenzimmer versammelt, als sie plötzlich in dem Totenzimmer ein Geräusch vernahmen. Der Sarg war noch nicht geschlossen und als die Angehörigen in das Zimmer gingen, richtete sich der Scheintod

Verstorbene und aus einer schweren Bekleidung Erwachte verwundert auf mit der Frage, wo er sei. Dann fand er auf und ließ sich etwas zu trinken geben. Das Totenmahl wurde zur Auferstehungsfest.

Einbruch beim Mainzer Konsumverein.

Ende Oktober wurde in der Mainzer Spar-, Konsum- und Produktions-Gesellschaft ein schwerer Einbruch verübt, wobei der Einbrecher, die einen Kassenstempel aufschrieb, jedoch nur rund 3970 Mark in die Hände fielen. Am nächsten Tag brachte die Zweiteilung Mainz des Wolf-Bureau die Nachricht, daß den Verbrechen 100-200 000 Mark in die Hände gefallen seien. Diese Summe eines Hauptverbrechens wurde der Stelle zugeleitet, ohne daß ein Anruf bei der Genossenschaft erfolgte. Eine Vernehmung wurde wiederum mit der solchen Bemerkung versehen, daß eine größere Summe unbemerkt gelassen“ h. Auch diese Behauptung war vollkommen falsch, denn es war in dem Kassenstempel nicht mehr Geld vorhanden.

Gefälligkeitsmeinung eines Winderjährigen.

Vor dem Schwurgericht in Kofod hatte sich ein zwanzigjähriger Arbeiter unter der Beschuldigung des Meineids zu verantworten. Er gab zu, zweimal vor Gericht (in erster und zweiter Instanz) bestritten zu haben, mit einem Mädchen, in der kritischen Zeit, in der die ihr Kind empfangen hat, geschlechtlich verkehrt zu haben, obgleich dies der Fall war. Der Grund? Das um 45 Jahre ältere Mädchen hatte den jungen Mann zu dieser Aussage überredet, damit sie als Mutter, die einen anderen als Vater des Kindes angegeben hatte, nicht der Witwenverpflichtung gäht. Dies wäre der Fall gewesen, wenn sie geschlechtlich verkehrt worden wäre, das zwei Männer ihr geschlechtlich haben. Der Angeklagte selbst hatte keinerlei Verzeihen zu keiner der fälschlich gemachten Aussagen, mit dem er nicht mehr in Beziehung steht. Der junge Witweentschuldige sah damit, daß er auf dem Wege gerufen worden sei und die Geleise nicht gelampt habe. Durch Zeitungslästerei habe er auch nichts erfahren, denn für Zeitungen habe er sich nie interessiert. Das Mädchen gab zu, ihren Freund entsprechend „belehrt“ zu haben. Sie habe nicht so häßlich sein und den Verzeih mit ihm zu geben, so daß sie nichts für ihr Kind betäme. In zweiter Instanz gab sie ihren Betrübnisverlauf doch zu und trug ihrem gefälligen Freunde den einst die Meineidsverleugung. Das Urteil gegen den jungen Mann lautete auf die gefällige Winderjährige von einem in Jahr 3 zu 3 h a u s. Das Mädchen wurde jedoch fälschlich zum Verzeihnis in drei Monaten Gefängnis verurteilt und von der Anstaltung zum Meined freigesprochen. Das Gericht gab zu, daß der Angeklagte nur aus Dummheit und Gutmütigkeit gehandelt habe.

Unterschlagungen in Königshütte.

Das Königshütte wird gemeldet: Die seit längerer Zeit gegen den Teilhaber der Oberbergschleifens Maschinenfabrik für Industrie und Bergbau geführte Untersuchung hat zu dem Ergebnis geführt, daß der Kaufmann Friedrich Wölz seinen Teilhaber um insgesamt 140 000 3 Loti (65 000 Mark) gekündigt hat. Der Täter ist nach der Tischschloßent geflüchtet.

Um die Angestelltenversicherung.

Es gilt bei den Wahlen der Vertrauensmänner zur Angestelltenversicherung um die Erhaltung der Angestelltenversicherung als Sonderversicherung usw. so schreibt die „Wirtschafshavener Zeitung“ auf Geheiß des Deutschenationalen Handlungsgehilfenverbandes und des Gewerkschaftsbundes der Angestellten. Und zum Schluß des Artikels heißt es: Wer dafür ist für einen standeswürdigen Ausbau der Angestelltenversicherung ist, der wählt am Sonntag die Liste des D.V. und des G.V.

O, wie bescheiden! Und welche Erkenntnis von den Schreibern solcher Zeiten. Denn die Behauptung: Die W.V. wolle die Angestelltenversicherung verschlingen, ist doch ein bißchen zu lächerlich (um nicht etwas deutlicher zu reden). Im politischen wie im wirtschaftlichen Kampfe kommt es unseren Gegnern aber auf nichts anderes an, als auf den Stimmengang auszugehen, und da ist jedes Mittel recht. Man behauptet frisch darauf los, verläßt die Wahlberechtigten einzeln, um gleich nach der Wahl alles wieder zu verstellen, was man vor dem verprochen hatte. Darum wollen wir diesen Herrschaften, die soweit her die Möglichkeit hatten, die Angestelltenversicherung sozialer zu gestalten, sagen, was ihre Vertreter versprochen und versessen, und was die Vertreter auf den Listen der W.V. verlangen und mit allem Nachdruck verfechten werden: Der D.V. und der G.V., die nichts unterlassen haben, um durch ihre Vertreter, die in den Reihen der heutigen Re-

gierungskoalition ihren Will haben, alle Anträge der W.V. welche eine Verbesserung der bestehenden Leistungen von der Angestelltenversicherung zum Ziele hatten, niederzukümmern, daß genügend bewiesen, was man zu tun gewillt ist. Dieses kann man, trotz Anglisten und Artikel, nicht anders anstreichen.

Wir wollen nicht eine Zerstückelung der Versicherung, sondern eine einheitliche Angestelltenversicherung, welche alle Angestellten und Beamte, ohne Rücksicht auf das Dienstverkommen, umschließt.

Wir wollen nicht eine Rente von im Durchschnitt nur 60 Mark im Monat für die 65jährigen Angestellten, sondern eine Herauslösung der Rente auf einen Betrag, der den Allen vor den bittersten Sorgen schützt, und welchen er mit 60 Jahren zu beanspruchen hat.

Wir wollen nicht eine Kapitalanhäufung bis ins Unendliche, sondern eine Verwendung der aus Beiträgen und Zinsen entnommenen Gelder für die Erweiterung des Heilverfahrens und für Zuschüsse für den so notwendigen Wohnungsbau, um der heutigen Kollage der Angestelltenlosheit gerecht zu werden. Wir wollen nicht, daß die vielen Millionen Mark weiterhin dem Kapitalismus zur Verfügung gestellt werden, sondern uns selbst sollen diese Millionen in irgendeiner Form zugute kommen.

Darum Angestellte, seid auf der Hut. Wir auf allen Gebieten ein Vornachdrängen der Unterdrückten und Rechtlosen erkennbar ist, so jetzt es auch ihr am Sonntag den Gegnern. Auch der letzte Angestellte muß zur Wahl gehen und jeder gebe seine Stimme für die Wahlvorschlüsse der W.V.

Der gestern in Moskau zusammengetretene Kongress der Freunde der Sowjetunion wählte aus seinen Reihen ein Präsidium von 65 Personen. Ihm gehören aus Deutschland u. a. Clara Zetkin und Biskopi an. Ingesamt nehmen an dem Kongress zur Mitteilung einer Sowjetagentur 158 Personen teil.

Kritiken aus aller Welt. Die Schwedische Akademie der Wissenschaften hat heute bekanntlich der holländischen Schriftstellerin Grazia Deledda den Nobelpreis für Literatur für das Jahr 1928 zu erteilen. Die Akademie beschloß ferner, über den Literaturpreis für das Jahr 1927 erst im nächsten Jahre eine Entscheidung zu fällen. — Gelehrter Dr. Viktor Kammann, früherer Reichsminister, ist heute früh in Aler von 61 Jahren einem Herzschlag erlegen. — In Sachsenwalde entdeckten Vorkantene eine Erzhölle, in der ein aus Reußen stammender Geisteskranker erkrankte, der auf dem Transport nach einer Breslauer Anstalt entwichen war. Der völlig verminderte Kranke wurde zunächst dem Landesstrafenhaus in Wölln angeführt. — In Wagdeburg verurteilte das Schwurgericht den Göttrich Knopp zum Tode und den ersten Beizler der Ehrenrechte. Er hatte im Juli eine gemißte 72jährige Frau Böhm ermordet und betäubt.

Kritiken aus aller Welt. Gegen den Herzog von Kati-hoi hat die Staatsanwaltschaft in Kattibor wegen jahrelanger Lötlung seines Kutschers auf der Soujadg Beruang eingeleitet. — In Freimaldau, Kreis Trebnitz, und in Schwednitz sind mehrere Fälle pinaler Kinderblutarmut festgestellt worden. Es scheint jedoch nicht um eine Epidemie zu handeln. — Das Bureau der kommunistischen Partei hat auf Grund der aus allen Landesteilen eingegangenen Relationen und Forderungen beschloßen, Trocki, Sinowjew, Kamenev und alle übrigen aktiven Mitglieder der Opposition aus der Partei auszuschließen und sie von allen verantwortlichen Negierungen stellen, die sie zurecht inne haben, abzuverfechten.

Bemerkung zum kleinen Bruder seiner Angedenken: „34 komme, um deine Schwester zu heiraten.“ — Kleiner Bruder: „Ja, he hat Sie erwartet!“ — Das ist ja sehr nett. Hier hat du eine Mark. Wobert weißt du denn, daß sie mich erwartet hat?“ — „Sie ist ausgegangen!“



Die englische Presse bepricht in großer Erregung die Nachricht, daß Abessinien einer amerikanischen Firma den Auftrag erteilt habe, einen Staudamm quer durch den Blauen Nil zu errichten. Der Staudamm, der unterhalb des Transfers angelegt werden soll, kann die Wassererzeugung des Gebirgs und Berglands gefährden. England läßt seinen Vorteil auf einen Vertrag vom Jahre 1902, der angeblich die Abessinien England schenkt, Abessinien dagegen erklärt, daß es diesen Auftrag jedergeblich beliebig erteilen könne.

Jadestädtische Umschau.

Kärrungen, 11. November

Etwas über Arbeitsverhältnisse. Wenn jemand zehn oder gar fünfzehn Jahre auf ein und dasselbe Arbeitsfeld beschäftigt ist, so ist das ein bestimmter Zeitraum angefaßt...

Was ein herrliches Pferd anrichten kann. Gestern nachmittag um 2.30 Uhr ging in der Villenburgerstraße des Gelpanns des Bauunternehmers Kothe aus der Jebeliusstraße durch...

Herr Waas wird lässlich! In einer Erklärung in der 'Wilmshöfener Zeitung' verurteilt Herr Waas sich von der Verantwortung über die Wahlproben der Bürgerlichen Vereinigung zu drücken...

Zur Angestellten-Wahl am Sonntag. Am Sonntag nachmittag von 8 bis 12 Uhr sind im Rüstinger Einwohner-Be-

Kreuzfahrt auf einem Eispatrouilleur.

Von Joe Johnson.

Lang genug ließ mich Kapitän Wilson warten, bis er sein Verbleiben, mich einmal auf eine seiner Fahrten mitzunehmen, mehr machte. Als seine Kadrück eintraf, packte ich Hals über Kopf meinen Koffer und dampfte flugs nach Halifax...

Seit dem großen fatalistischen Zusammenstoß der 'Titanic' mit einem Eisberg, bei deren Untergang belammt hat die Regierung der USA eine Institution geschaffen, deren Wirken es zu danken ist, daß die Gefahr für ein Schiff, mit einem treibenden Eisberg zusammenzustoßen, auf ein Minimum gesunken ist...

Die Schiffe dieser gegen die Allgegenwart der Natur kämpfenden Flotte leben nicht anders als jeder andere der vielen kleinen Handelsdampfer, die den Atlantischen Ozean besetzen. So war ich eigentlich enttäuscht, als ich den ersten Schritt an Deck der 'Bellie' gemacht hatte.

Wir fuhren in See. In einer Art breiter Schwarmlinie dampften die Patrouillere nordwärts. Jeder hatte seinen genau vorgeschriebenen Kurs. Bald war die 'Bellie' allein auf hoher See, die Distanz zwischen den einzelnen Schiffen hatte sich so vergrößert, daß man auch mit bewehrtem Auge nicht einmal die Rauchfahnen sah...

Kapitän Wilson übernahm nun selbst das Kommando und mit der nötigen Vorsicht ging es heran an den Feind. Bald schwamm er in ununterbrochener Nähe, ein richtiger Eisberg, ein Koloss, gewaltig genug, um auch dem größten Drednought, der ihm zu nahe käme, ein Wellengrab zu bereiten...

Im Nu waren die kleinen Motorpinnaken bemantelt mit den für die Sprengung des schwimmenden Kolosses nötigen Werkzeugen und Sprengladungen ausgerüstet. Jedes der Motorboote kreuzte dem Eisberg zu, legte an, die Sprengmeister bohrten mittels elektrischer Bohrmaschinen tiefe Löcher in den frischen Berg, legten die Ladungen ein, montierten die Zündungen...

Es ist schwere gefährliche Arbeit, die die Eispatrouillere da angepingelt werden, bevor er in Trümmer geht, unglücklich wird. Der genaue ist alle Wache vergeblich, der Koloss auf dem Nitrotoluol nicht zerstörbar. Dann werden alle Dampfer radiotelegraphisch vor ihm gemeldet, meist erhält einer der Patrouillere den Auftrag, dem Eisberg zu begleiten...

Besonders in der Zeit zwischen April und Oktober haben die Eispatrouillere voll auf tun, die von Götland aus ihren Weg nach Süden über den Eisberg anlässlich zu machen. Sie entscheiden sich ihrer Aufgabe prompt, sind treue Hüter der Schiffsfahrwege, sichere Bürgen dafür, daß der Fall 'Titanic' sich nicht wiederholt.

Die Ehe des Treuenschwerdt

Roman

von Fred Felix.

Copyright bei Verlag Alfred Schönbach, Braunschweig. (Schluß) (Nachdruck verboten.)

Vergessene Leiden.

Welche gingen durch den Garten, wenn der Sonnenball am Horizont Gipfel und die Blumen in die letzte Anbrunst seines Glanzes tauchte.

Sie lösten Staub in und auf dieser Insel. Es war für sie das Land der tausend Rosen — der verblühten Seligkeiten. Man war so lässlich losgelöst von aller Welt — von allem Alltagsklingen und dem dummen Denken.

Kein — nicht davon sprechen! Von diesen Stunden mochte nur der Mond. Der vertraute Silbermond. Er verriet es niemand, was er da geschaut.

Oftmals während dieser schönen Nächte schlief der Mond an Gieses Zeit und bedeckte sie mit seinem Silbermantel. Die Nächte die unklar war ein Silber und an Blumenbüschen waren, flüsternden und raunten. Sie leuchteten oft. Um Gieses Lager war ein Ringen und Klagen.

Man rüstete zur Fahrt. Einem Abends schlitten beide durch den Garten. Sale langsam neben ihrem Mann — das Gesicht gehoben und dem Abend hingegeben.

Immer mehr entfernten sie sich von dem Heule. Die Einsamkeit gemann an Kraft und an geheimnisvollem Leben. Unter Büschen von Springen bald verlorst stand eine Font.

Suse hielt. 'Wollen wir hier bleiben?' fragte sie. Er nickte kumm.

Eine Weile blieb sie still. Wühlte hoch sie ihren Kopf. 'Kranz — ich muß dir etwas sagen, — sagen, wie es kam.'

'Kein!' Eine Welle lehte an vom Heren über seine Wangen. Sein Atem stierte. 'Was willst du mir sagen, Suse? Ich weiß es doch — alles. Was zu jenem Tage, da die Regnier — dieser Dampf — dir die letzte Hoffnung, spurlos zu verschwinden, aus der Seele lauchte. Ich weiß es oder könnte es erraten. Kein —'

'Er schämte. Der Mond stand schräg rot ihnen. Er entsetzte sich eine sanfte höhererne Helligkeit. In einer Woge, die von keinem Windstoß hergetragen wurde, floß der Duft der Blumen um sie beide.

Sie lenkte ihren Kopf. Sie dachte nach. Ihre Seele — ihre Sinne frohen tief in sich hinein.

'Wühlte hoch sie an. Schnell — mit hastig hingehauenen Worten. 'Du — das Lehte nur. Ich will zu Ende kommen. Hörst du? Das Geheimnis jenes Anglistmorgens liegt in einem seit verflohenen Schrein. Ich muß ihn heute und in dieser Stunde nodmals öffnen. Nur für dich. Sonst —'

Sie stöhnte. 'Diese Dinge müssen Ruhe finden. Vor den Menschen. Und vor uns, Du —'

'Ihre Finger schalteten. Die 'Suse' und Aberichtig des andern lächelten, bis sie Hilfe wurden, ruhig ineinanderlagen. Ihr Herz schlug so, daß Treuenschwerdt den Gang zu hören meinte.

'Kranz, ach dein Haus — Dein Liebes altes Haus in hohen-Neude. Ich kenne jedes Zimmer, jeden Winkel, jeden Gang und jede Bodenplatte. Ich kenne Dinge, die kein anderer weiß. Geheimnisse, die ich mit keinem andern teile. Ich, warum? Vielleicht, weil ich in meine Seele lauchte. Auch ein Haus hat eine Seele, Liebster. — Da ist das Königszimmer, das ich über alles liebe. Was das es mir erzählt — ach, was hat es mir erzählt! Das hat Dinge, über die ich heute nicht sprechen kann. Aber jenen Raum brauchen der durch ein Geheimnis aufgelöst, kennst du. Darin liegen Schränke, Platirotte Marmorplatten hind dort an den Wänden. An der Rückwand eines dieser Schränke hatte ich ein Versteck entdeckt. Durch einen Zufall — einen sonderbaren Zufall. Es war das gleiche wie am Kollen in dem Königszimmer. Wenn man auf die Wille in dem Versteck drückte, trat ich auch hier die Rückwand. Man gelangte erst in einen kleinen dunklen Vor-

raum. Hinter diesem führten Stufen abwärts. Diese Treppe mündete in einen langen Gang. Dieser Gang —'

Ein Blick durchsachte Treuenschwerdt. — 'Ich weiß es, —'

'Auf den Herdort. Wie in alten Rittermärchen. Aber einer hohen-Neude ist ja auch im 16. Jahrhundert angebaut. Also dieser Gang. — Durch ein Wunder hatte ich ihn aufgespürt. Keiner wußte von ihm, außer mir. Mein Geheimnis war er. Nur durch meine Träume spürte er. Durch die Ahnung. Lange noch, bevor ich an das Versteck kam, — wie ich man vor aller Welt den See erschließen konnte. — Ich dachte ohne je von dort zurückzulaufen. Dann kam jener Abend in Berlin — der Zusammenbruch. — die fürchterliche Drobung Talhouets. . . Und —'

Ihre Stimme hatte keine Kraft mehr. Bedeile. Zerbrach. Treuenschwerdt gedachte seiner Wanderung durch den Gölmer Wald. Der geisterhaften Fule. Und — — — Es war um sechs. Um sechs Uhr sahte Suse den Entschluß zu fassen. Um sechs Uhr war das Uhrwerk abgelaufen. Um sechs Uhr rih die Feder.

— — — Sechs . . . Er mochte keine Lippen öffnen. Dann war ich und bestia etwas in ihm, das ihn andern ließ. Eine leise Scham. —

— — — Jartgefühl — tiefes Mitleid mit der andern. Sie stierte. Schmeigte sich — dort Schuß und Glück und Wärme suchend —

— — — Sie mochte keine Lippen öffnen. Dann war ich und bestia etwas in ihm, das ihn andern ließ. Eine leise Scham. —

— — — Jartgefühl — tiefes Mitleid mit der andern. Sie stierte. Schmeigte sich — dort Schuß und Glück und Wärme suchend —

— — — Sie mochte keine Lippen öffnen. Dann war ich und bestia etwas in ihm, das ihn andern ließ. Eine leise Scham. —

— — — Jartgefühl — tiefes Mitleid mit der andern. Sie stierte. Schmeigte sich — dort Schuß und Glück und Wärme suchend —

— — — Sie mochte keine Lippen öffnen. Dann war ich und bestia etwas in ihm, das ihn andern ließ. Eine leise Scham. —

— — — Jartgefühl — tiefes Mitleid mit der andern. Sie stierte. Schmeigte sich — dort Schuß und Glück und Wärme suchend —

— — — Sie mochte keine Lippen öffnen. Dann war ich und bestia etwas in ihm, das ihn andern ließ. Eine leise Scham. —

— — — Jartgefühl — tiefes Mitleid mit der andern. Sie stierte. Schmeigte sich — dort Schuß und Glück und Wärme suchend —

— — — Sie mochte keine Lippen öffnen. Dann war ich und bestia etwas in ihm, das ihn andern ließ. Eine leise Scham. —

— — — Jartgefühl — tiefes Mitleid mit der andern. Sie stierte. Schmeigte sich — dort Schuß und Glück und Wärme suchend —

— — — Sie mochte keine Lippen öffnen. Dann war ich und bestia etwas in ihm, das ihn andern ließ. Eine leise Scham. —

— — — Jartgefühl — tiefes Mitleid mit der andern. Sie stierte. Schmeigte sich — dort Schuß und Glück und Wärme suchend —

Nus Nordenham, Brake und Umgegend.

Nordenham.

Die **Wahlmänner** und die **Wähler** zur Angestelltenversicherung. Der Deutsche Arbeiterverband stellt bei der kommenden Wahl der Betriebsräte zur Angestelltenversicherung am kommenden Sonntag eine eigene Liste auf, die mit der **Wahl** verbunden wird. Unter anderem fordert er in seinem Wahlprogramm: Ausdehnung der Versicherungspflicht, ohne Rücksicht auf das Einkommen; Erhöhung des Grundbetrages der Rente auf 720 Mark; Steigerung der Rente um 20 v. H. der gezahlten Beiträge; entsprechende Aufwertung der vor dem 1. Januar 1924 geltenden Beiträge; Erhöhung der Rente um 150 v. H.; Herabsetzung der Wartzeit auf fünf Jahre; Herabsetzung des rentenberechtigten Alters auf 60 Jahre. Weiter fordert der Arbeiterverband volle Anerkennung der betriebsfreien Zeiten bei vorübergehender Stellenlosigkeit, Heilversicherung mit Rechtsanspruch und den Ausbau der Selbstversicherung durch Herabsetzung des Einflusses der Betriebsräte. Kein Arbeiter bleibe der Wahl fern, jede Stimme zählt!

a. Nordenham. Unglücksfall. Gestern nachmittag verunglückte der Schlosser Fritz Glawe. Die „Dampf“ hat bei ihrem Tanka zum Rangieren von Tankwagen einen Seitentrieb angelegt. Gestern nachmittag ist dieses Stahlfeld und vertrieb Herr G. ziemlich schwer am Bein. Er wurde vom Krankenauto zum Krankenhaus transportiert.

Reichsbannererklammerung. Die gestern abend in der „Friedeburg“ stattgehabte Verklammerung war gut besucht. Zum ersten Punkt der Tagesordnung gab der Kassierer den Kassenbericht über das dritte Quartal. Sodann wurden vom

1. Vorsitzenden die vorliegenden Eingänge vom Gauverband der Reichsbanner bekanntgegeben. Ueber die am Sonntag, dem 16. Oktober, in Brake stattgehabene Kreisversammlung berichteten die Delegierten. Eine rege Aussprache folgte diesen beiden Berichten. Ueber die Vorbereitungen zu der bevorstehenden Weihnachtsfeier berichtete der Vorstand. Die Weihnachtsfeier soll ähnlich wie im Vorjahre arrangiert werden. Die Beschließung über eine eventuelle Witterung der Theatergesellschaft wurde ausgeübt, bzw. dem Vorstand das weitere übertragen. Beschlossen wurde ferner, das diesjährige Stiftungsfest am Sonntag, dem 26. November, abzuhalten. Wegen des nächsten Ausmarsches soll noch zunächst die Arbeitsgemeinschaft gehört werden.

a. Vortragabend der Arbeiter-Wohlfahrt. Unserer Ortsgruppe ist es gelungen, Fritz Schipmann zu einem Vortrag nach hier zu bekommen. Herr Schipmann einmal gehört hat, weiß, daß sie es meierhaft vertritt, daß die Herzen ihrer Zuhörer zu erobern. Ein Besuch der Veranstaltung am Sonntagabend abend in der „Union“ ist deshalb sehr zu empfehlen. Für Helfer von Seiten der Arbeiter-Wohlfahrt-Lotterie ist der Eintritt frei.

b. Vom Strandbad. In den letzten Tagen ist mit der Bepflanzung des Strandbades begonnen worden. Die Beschäftigten, von den Retrolamenten bis Großstein, ist bereits mit zwei Reihen Bäumen besetzt.

c. Erbsenblühe. Als eine Zeuge der Witterung darf es wohl bezeichnet werden, wenn in einem Garten der Laubentolente „Naturalis“ ein Erbsenbäumchen, welches im August Früchte trug, augenblicklich wieder in Blüte steht. Bei der seit heute

herrschenden kälteren Witterung dürfte die Herrschaft allerdings bald ein Ende haben.

D. Schiffsverkehr. Am Vier Uhr der Stocholmer Dampfer „Oxelund“ eine Ladung Phosphat für die Metallwerk Unterweser. — Eingetroffen ist der Hamburger Dampfer „Barmbe“ mit einer Ladung Kalks.

Fischdampfer-Verkehr. Zum Markt gemeldet: 10. 11. „München“, Kapl. T. B. Kuk von Island in Getreidemöhlerei; 10. 11. „Hannover“, Kapl. Streng, nach Island; 10. 11. „Fürth“, Kapl. Otto, von Donningssaga nach Getreidemöhlerei.

Aus Brake und Umgegend.

Sozial-Wahlen. Sonntag ist Wahltag. Zwar handelt es sich nicht um politische Wahlen, aber sie sind nicht minder wichtig für den Haushalt eines Arbeitnehmers. Vor allem kommen in Betracht die Wahlen für den Ausschuss der Ortskrankenkassen, die seit 1913 nicht mehr vorgenommen zu werden brauchten, weil immer nur eine Kasse existierte. Jetzt haben sie nun Leute, die sich früher niemals um die Arbeit in der Krankenkasse gekümmert haben. Ihre Machtverhältnisse um einige Sitze im Ausschuss nicht unterbrechen können und so muß eben der Wahlapparat in Bewegung gesetzt werden. Darum ist es aber auch Pflicht, daß alle Gewerkschaftsangehörigen, soweit sie bei der Ortskrankenkasse versichert sind, mindestens 21 Jahre alt sind, ihr Wahlrecht ausüben. Die Gewerkschaften dürfen nicht die Krankenkasse aus der Hand nehmen lassen. Noch immer hat sie alles getan, um die Interessen der Versicherten nach jeder Richtung hin wahrzunehmen. Wenn die Verhältnisse manchmal härter waren als der Wille, so lag es jedenfalls nicht an den gemeintlichen Ausschussmitgliedern. Jetzt ist es also die Solidarität der Arbeiterschaft, die die Gewerkschaften bei dieser Wahl unterstützen soll. Am Sonntag im Wahllokal bei Geier („Rathshaus“) zu erscheinen und seine Stimme abzugeben für den Wahlvorsitzenden Nr. 2 (Kasse des Gewerkschaftsartikels) mit dem Antragsnamen Heinrich Eilers. Auch der letzte Mann muß heran und besonders auch die Selbstversicherten müssen auf dem Wollen sein, um für ihre Interessen, die der seitherige Ausschuss jederzeit gemacht hat, einzutreten. Weibchen darum niemand gleichgültig zu denken und den, die Krankenkassenwahl ist nicht so wichtig. Rein, es kommt auf die letzte Stimme an. Wahlzeit ist von nachmittags 1 bis 6 Uhr. Vormittags finden die Wahlen zur Anstellungsverversicherungs-Kasse. Auch hier gilt es für den freien Arbeiter, sein Wahlrecht auszuüben und die Liste A zu wählen, mit dem Antragsnamen Carl Beermann. Wahlzeit von 10 bis 12 Uhr im Amtszimmer Nr. 3.

Wasser zum Gaswerk. Seit Mittwoch pumpt von der Parrier Ecke aus Tag und Nacht die Dampfspritze der Werke Feuerwerk Wasser nach dem Ballin des Gasometers des Gaswerks durch die Röhren des Wasserwerks. Es weist dies darauf hin, daß das Gaswerk bald kommen ist. Gas abzugeben. Bei dieser Wasserabgabe scheint es nicht immer glatt zu gehen. Weibchen dem in der Mittelnähe vor am Mittwoch nachmittags ein Rohr geplatzt, dessen Bruchstelle mit vieler Mühe gefunden wurde. Auch sonst scheint der Betrieb erst nicht funktioniert zu haben, denn mitten in der Nacht wurden die Kohlenhändler aus dem Schlaf geweckt, damit sie den nötigen Brennstoff für die Dampfspritze liefern könnten. Die meisten Händler, die sonst sehr gerne verkaufen, ließen sich aber nicht davon abbringen, sondern wollten am Donnerstag morgen die Dampfspritze laßt, das heißt nicht die Dampfspritze, sondern das Feuer unter dem Kessel. Hoffentlich brennt nun bei uns bald das Gas.

Ein Beater als Retter im Sturm. Benachlässigt wurde die Schwelldämme von England vor etwa zehn Tagen von einem gewöhnlichen Sturm heimgesucht, der große Vermügelungen mit Todesopfern anrichtete. Bei den Rettungsarbeiten hat sich besonders auch ein Beater, der Sohn des Konklus Chironax, erfolgreich beteiligt. Die „Bladpool Gazette“ schreibt darüber: „Auf den Hügeln wurde die volle Wut des Sturmes gefühlt, und große Schäden wurden verursacht an sechs Hotels, indem getragene wurden, während die Bewohner schliefen. Die Bewohner flüchteten, soweit sie konnten, und fanden Aufnahme im Cliffshotel, das in kurzer Entfernung liegt, wo die Klüftung aufgenommen und erlischt wurden. Der Sohn des Beaters, Herr Clifford Holton, und ein Sohn des Beaters, Herr Chironax (ein Beater), hörten, daß sich noch einige Frauen und Kinder in den Gebäuden aufhielten, weil sie vor Schreck unfähig waren, sich zu bewegen, und nahmen die Rettungsarbeiten in die Hand, wobei drei untere Kinder, zwei Frauen und ein Mann in Sicherheit gebracht wurden. Die Retter mußten sich vor fallenden Steinen, Fall und Balken in acht nehmen, während der Sturm sie sehr umschmeißt und blühende nur unter großen Schwierigkeiten und unter häufigem Stützen über die Trümmer gelang es ihnen, sich ihren Weg zu den Unglücksstätten zu bahnen, wo die Frauen und Kinder litten. Während der ganzen Zeit rullte der Sturm über ihnen her, aber die Retter, die sich durch die Trümmer brachen, aber ihre Schlingel in Sicherheit nach dem Cliffshotel. Die Tochter des Cliffshotels, in der über 100 Personen untergebracht waren, bot einen ergreifenden Anblick. Schlaumende Kinder klammerten sich an ihre Mütter, viele kamen angezogen, und bei jedem neuen Stoß des Sturmes kamen neue Schreckensschreie. Von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens kamen Rettungsmänner, Herr Clifford Holton und Herr Chironax brachten mehrere Frauen und Kinder herein, die in Kissen und Decken geschüllt waren. Die Retter waren einfach großartig. Der Sturm und das Krachen der Trümmer gegen das Haus war bedäunend. Die Geretteten, die hier herbeibrachten wurden, blieben die ganze Nacht auf, und wollten nicht zu Bett gehen. Sie schliefen bis zum 13. November, wird die Freie Turnerstraße Nr. 24, Grundauskunft abhalten. Es wird ein Schauterren Familier-Abteilungen stattfinden. Turner und Turnerinnen werden Neues zeigen auf dem Gebiet des Arbeiterports. Haben die Veranstaltung der Freien Turnerstraße Nr. 24, Grundauskunft abhalten, so muß es sich am kommenden Sonntag keine Hoffenbewusste Arbeiterin und Arbeiter nehmen lassen, diesem Fest durch ihren Besuch zu einem noch größeren Erfolg zu verhelfen. Diejenigen, die schon früher untere Feste besucht haben, glauben wir ohne weiteres auch diesmal begrüßen zu können. Aber auch diejenigen wollen wir als untere Gäste leben, die noch nie auf einer sportlichen Veranstaltung der Freien Turnerstraße waren. Kommt einmal zu uns, ihr werdet freien Turnerstraße den Tag zurückfinden. Der Eintrittspreis ist 10 gering (30 Pf.), daß jeder ohne große Unkosten das Fest besuchen kann. Kinder haben freien Zutritt. Abends werden gemütliche Bälle in der „Vereinigung“ und in der „Friedeburg“

Darum!

weil wir alle Waren auf billigstem Wege direkt ab Fabrik den Verbraucherkreisen zuführen und dadurch jeden verquernden



serienfrage

Zwischenhandel ausschalten darum kauft man bei Karstadt so billig Ganz besonders in den jetzt stattfindenden Serientagen zu Einheitspreisen Überzeugen Sie sich!

KARSTADT

Naturwissenschaftliche Plauderei.

Eichhörchen.

Wie tolltisch leben die zierlichen, braunroten Eichhörchen aus, wenn sie munter von Ast zu Ast springen, daß die Zweige wippen, oder pflichtlich am Stamm in die Höhe klettern, in welchen aber immer halt machen und mit blühenden Augenlein halb ängstlich, halb neugierig nach dem Beobachter auspähen. Wenn man ihnen regelmäßig Futter streut, sind sie gar nicht scheu, sondern finden sich zu bestimmten Stunden auf ihrem Futterplätzchen ein und lassen den Menschen ganz nahe heran kommen. In der Vogelwelt freilich erfreut sich das geschmeidige Tierchen weniger großer Beliebtheit, denn während es im Winter still zurückden von Bucheckern, Eichen, Kiefern und Kinde lebt, gibt es mit dem Frühling seine streng vegetarische Kost auf und sucht seine Nahrung in den Nesten der Vögel, wo es nicht nur die Eier austrinkt, sondern sogar junge Vögel frisst, wenn es in Gefährdung gekommen, wird es immer frecher, aber bisweilen zieht es den Kürzeren, weil die empörteten Vogel Eltern es angreifen und mit Schnabelstichen so traktieren, daß es bisweilen froh ist, die Flucht ergreifen zu können. Reißt lautet es daher in der Nähe des Nestes, bis die Weibster sich entfernen. Erst, wenn keine Gefahr mehr ist, springt es mit einem fähigen Satz an das Nest heran und trinkt die Eier aus oder erschnappt eins der jungen Vögelchen, und rührt in Windeseile den Baumstamm herunter. Dann frisst es mit feiner Beute den Schlafmittel auf.

Wieviel trifft es auf ein fröhliches Vogelweibchen und denkt dann wohl, daß dieser Vogel selber keine Beute werden kann, weshalbs näher es sich umherguckt und läßt dabei merkliche Züge aus, daß wir das Weibchen eines ganz feinen Hundes. Das Weibchen flümmert sich zunächst gar nicht um das Eichhörchen, erst wenn der braune Räuber immer näher kommt, nicht es geängstigt einen lauten Alarmruf aus, worauf ein Ehegattens und Keimtrieb erfolgt. Nun nahet der interessante Augenblick des Zusammenstoßes, und es kommt vor, daß das Eichhörchen plötzlich durch die Luft wirbelt, von einem

heftigen Schnabelstich in die Seite getroffen, um dann als ein klüppelndes Unglück auf dem Boden zu landen. Die Raubtier des gefräßigen Vogels ist damit jedoch nicht erledigt. Er überfällt das noch ganz verzerrt am Boden lodende Eichhörchen aus neue mit seinen Schnabelstichen, und dieses kann nichts anderes tun, als sich aufzuheben, und den nächsten Baum hinaufzulaufen. Doch der Zwischenfall ist nicht ohne Rärm und Getöse abgegangen, und es ist nicht selten, daß sich zehn, zwanzig Vögel ansammeln, um sich an der Beute zu beteiligen. Wild flatternd, gellend freudig sind sie um ihn herum, kein Rücksicht auf die andere als gebet. Ueberall um sich sieht er die drohend aufgelauperten Schnäbel, die während lustigen Sägen, die bedrohlich herabgehenden Flügel, die raubtierartig gekrümmten Klauen. In Anbetracht dessen, daß kein Raubtier diesmal ganz erfolglos blieb, hat er ein schlimmes Gefuehrer auszuweichen, — es ist doppelt bitter, wenn man für eine Sünde bestraft wird, an deren Begehung man gehindert wurde. Nur Schnelligkeit kann hier Rettung bringen; das Eichhörchen nimmt alle Kräfte zusammen, wie ein Pfeil schnellt es durch das grüne Gestrüch, selber fallt einem Vogel ähnlich im raschen Dahinschleichen. Wunderbar sicher, nie das Ziel verfehlend, sind seine Sprünge. Unter ihm tanzt das Laubwerk, der seltige Schwanz ist ein zuverlässiges Steuer — die Geleise der Schwertart, seinen aufgehoben, wenn man das Eichhörchen dahinschleichen läßt, auf und ab, nach rechts und links, um den scheußlichen Kerls abzuweichen. Bis es schließlich das lächerliche Dicksicht erreicht, in dem es zu haufen pflügt. Hier birgt es sich, hier hat es Ruhe. Seine Augenlein blinzelnd hindurch — der Ansturm der Retter löst sich. Das Getöse verstummt allmählich. Der heile, tolltische Räuber hat sich für diesmal geteilt. Aber in seinem Herzen ist das Verlangen nach jederer Vogelstut geblieben und nicht lange wird es dauern, bis er einen neuen Raubzug antritt.

Ein Wort
entscheidet den Kauf
von Herren- Qualitätskleidern
Mode-Artikel — Herrenscheidung
Unterzeuge
Högemann
Das Qualitätshaus
Gökerstraße 31, Nähe Bismarckstraße

Zur Trauring-Edic
Wilhelm Stettin
Bismarckstraße, Ecke Bismarckplatz
Altbewährte Bezugsquelle für Trauringe ohne Lötwege.
Trauringe in 8 Karat, 14 Karat, 18 Karat u. Dukatongold

Stümpels Spirituosen
zeichnen sich aus durch
reinen Geschmack,
Bekömmlichkeit und
Preiswürdigkeit.

Puppenwagen
diesjährige Neuheiten
werden bei kleiner Anzahlung bis
Weihnachten zurückgestellt.
Gebr. Meyer
Gökerstr. 57 Telefon 787

Das Fest beschließen. Ein Ueberfüllen des Saales in der 'Zerlegung', wie es sonst bei Veranstaltungen der Freien Turnerschaft war, wird dadurch verhindert, daß die Festfeier diesmal zwei Säle genommen hat. Eintritt und Kartenpreise gelten für beide Säle. Das Konzertprogramm dauert bis 2 Uhr. Also auf zum Festungsplatz der Freien Turnerschaft!

Darel.

1. Wiederabend. Am Sonnabend, dem 12. November, veranstaltete der Vorklub des 'Deutschen Echo' einen Wiederabend mit anschließendem Tanzabend. In dem ersten Teil des Abends konnten meist Vorklubmitglieder, ferner Vierter von Ems zum Vortrage. Es wäre sehr zu begrüßen und erwünscht, wenn die Kollegen und Genossen diesen Abend zahlreich besuchen würden, zumal der Eintrittspreis sehr niedrig ist.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Zettel, Taschenbriebe als Marktbesucher. Eine trübe Feststellung der letzten Märkte, welche in unserer Umgebung stattgefunden haben, ist auch gestern wieder in Erscheinung getreten. Einem Kaufmann wurden auf dem Viehmarkt keine Briefchen mit 600 Mark und kein Sackbrot gegeben. Wahrscheinlich war auch hier die Kunst der Taschenbriebe am Werke und hat ihr Unwiederum getrieben.

1. Hofbahn. Zur Gemeinderatswahl. Während bei der vorigen Wahl nur zwei Wahlkreise vorliegen, sind diesmal deren fünf einzeln zu wählen. Neben der Sozialdemokratischen Partei und dem Bürgerverein haben die Einwohnervereine, die Beamten und ein Teil Arbeiter der Gemeinde Listen eingereicht. Zu bemerken ist, daß die Beamten bei der vorigen Wahl ihre Vertretung auf der bürgerlichen Liste hatten. In diesem Falle ist es nicht möglich war, die Zahl der Listen auf die Anzahl der vorigen Wahl zu beschränken.

wh. Ehrwürden. Her mit den Notstandsarbeiten! Durch größere Mengenentlassungen auf den benachbarten Werken ist auch unter der in Willemsdorf gezogen worden. Da der Winter vor der Tür steht, steht es für manchen Arbeitlosen hier schlecht aus, zumal die hiesige Gemeindevorstandung wenig Verständnis für die Notlage eines arbeitslosen Familienvaters aufbringt. Sollte es hier nicht auch möglich sein, wie in anderen Gemeinden auch, daß die Gemeinde Notstandsarbeiten ausführen läßt, wie zum Beispiel Instandhaltung der Wege und Platzplätze, die es nähergehe sehr nötig haben. Hier bietet sich für den kommenden Gemeinderat ein denkbarer Arbeitsfeld. Aber nur ein Gemeinderat, der sozial empfindet, kann hier was leisten, darum geht am 27. November geschlossen eure Stimme der SPD.

wh. Ehrwürden. Gehet vor die rechte Schmiede! Hier in der Gemeinde wird viel geschmielt auf die hiesigen Verhältnisse und den heiligen Gemeindevorstand, aber keiner bringt eine Verbesserung da an, wo sie hingehören, bei den Gemeindevorsteher, damit sich der Gemeinderat mal mit der Sache beschäftigen kann. Auch wäre es sehr erwünscht, wenn die Gemeindevorstellungen von den Gemeindevorsteher besser beachtet würden. Also zeigt mehr Interesse und halt das Verstaumte in Zukunft nach.

k. Bardewisch. Wahlbesprechungen zur Gemeinderatswahl. Es ist verständlich, daß in einer Gemeinde, in der ein gleiches Verhältnis zwischen Bürger und Sozialdemokraten im allen Gemeinderat bestand, jede Partei bemüht ist, das Verhältnis zu seinen Gunsten zu verschärfen. Der Bürger verfährt in die Form, in der dieses Ziel von den Parteiführern der sogenannten Bürgerliste zu erreichen, verläßt ist. Die Sozialdemokraten haben in dem Gefühl, ihre Pflicht gegenüber den Bürgern getan zu haben, indem sie dafür sorgen haben, daß die Wahlen, die Krieg und Inflation gebracht haben, gemindert wurden, auf jede Verunglimpfung der Gegner verzichten. Sie haben nicht einmal auf geringfügige eine Zeitung ihre Verdienste, die darin bestehen, daß auch in Bardewisch die Wohnungsmittel durch Neubauten und Umbauten gemindert wurde, die weiter darin bestehen, daß Sozial- und Rentnerrenten Gemeindevorsteher in Geld oder Waren gegeben wurden, die nicht den Hungergebrochen ausgelegt sind, in der Verbesserung der Feuerlöschdienste und anderen, besonders betont. Das sind für Sozialdemokraten Selbstverständlichkeiten. Vertragen sei hier aber, daß solche Selbstverständlichkeiten nur in ihrem Kampf mit den Feinden des Bürgeriums erreicht werden konnten. Diese Gemeindevorsteher stehen auf dem Standpunkt, daß jeder sich selbst zu helfen hat.

„Das Blatt kenne ich ja garnicht!“

Von Wilhelm Bod. Unsere jüngeren Genossen haben sicher keine Ahnung, wie unpopulär schwer früher die Lektüre für Partei und Presse war. Anfang der sechziger Jahre war die große Masse der Arbeiter nicht nur politisch lumpensinnig, sondern abendrein unleser. Jeder Satz mußte abgemerkt werden. Das war kein Wunder, weil die gesamte Presse über die Sozialdemokratie das Blaue vom Himmel zumal, und wir außer dem „Sozialdemokraten“ keine einzige Zeitung besaßen, die die Verleumdungen und Entstellungen zurückweisen konnte. Wir agitierten deshalb um so mehr für den „Sozialdemokraten“. Da hatte ich und mein Nebenarbeiter in Hamburg aus folgenden Wlan ausgeht: Wir gingen mit unseren geliehenen Kammern des „Sozialdemokraten“ in kleine Restaurationen, wo nur Arbeiter verkehrten, hoben die beiden Exemplare unseres „Sozialdemokraten“ unbedacht unter die auf dem Tisch liegenden Zeitungen. Dann nahmen wir sie, daß der Wirt es merkte, in die Hand und lasen darin. Sobald der Wirt an unseren Tisch kam, sagten wir, daß das ein gutes Blatt sei. Er sah dann ganz perubert das Blatt an und meinte, das lenne er ja gar nicht, die Zeitung hätte ein Gast liegen lassen. Wir antworteten darauf, daß es aber ein gutes Blatt sei, wenn wir es immer bei uns lesen könnten, würden wir regelmäßige Gäste werden. Und er abornierte. So hatten ich und mein Nebenarbeiter im Herbst 1897 ein Gastblatt als Besucher des „Sozialdemokraten“ gemonnen. Das ist gar nichts, wird man heute sagen. In jener Zeit war es ein großer Erfolg.

Sonnabend in meinen Bekannten und auf dem Bismarckplatz. Großer Gedulter [9778]

Apfel-Verkauf!
Ueberzeugen Sie sich von Qualität u. Preis, dann lassen Sie helfen:
Winkt gut kaufen, geh' zu Witt!
Hamburger Fruchtstand
Beite Bertel
zu verkaufen. [9786]
Weddermann, Altdorfer. Tel. 630
Steinleber gelübt.
Hauptstadt für Schmidt
Wachen, Rosenstr. 8
Berren-Zahndrad.
belle Waare, neu, billig
Haupt. Rieder Str. 11, 1.

Der Luftweg nach Indien.

In der 'Kölnischen Zeitung' schildert der Sonderberichterstatter dieses Blattes, Nikolaus Bajleches, der vor kurzem in der persischen Hauptstadt Teheran war, die Bedeutung des Flugzeugdienstes für den Verkehr Europa-Asien.

Am Flugzeug stehen die großen Metallflüge. Ohne Flugzeugballast, ohne technische Einrichtungen hat bei anstrengender Arbeit das deutsche Personal hier mitten in dem noch mittelalterlichen Persien eine geschichtliche Arbeit geleistet. Ueber die Berge und Täler des Irans, die noch keine Eisenbahn durchschneidet, freit bereits das Flugzeug. Friedliche und bahnbrechende Kulturleistung. Mit ungeheuren Schwierigkeiten hatten die deutschen Piloten, Techniker und Mannen zu kämpfen, ehe sie in diesem Lande einen regelmäßigen Flugdienst einrichten konnten. Jetzt ist der Janters-Flugdienst eine händige Einrichtung Persiens geworden. Und damit ist das Grundproblem Persiens — die Verkehrsfrage — seiner Lösung nahegekommen. In dem wegseligen Lande, das keine Eisenbahn durchquert, in dem das Auto auf großen Straßen mit Schwierigkeiten kämpft, ist plötzlich das Modernste vom Modernen heimisch geworden. Das Verkehrsproblem Persiens ist ungemein schwierig. Wohl baut jetzt die Regierung Straßen, wozu ist eine Eisenbahn, die „transiranische“, geplant. Aber bis das alles Wirklichkeit wird, werden Jahre, vielleicht Jahrzehnte vergehen. Und hier ist durch heroische Arbeit bereits etwas geschaffen worden.

Jahren, jahraus wüet in Persien die Cholera. Jahren, jahraus werden von ihr Tausende und aber Tausende von Menschen hinweggerafft. Und jetzt kommen drohende Nachrichten aus dem Süden. Die Cholera rings um Spahan ist bereits von der See her erloht worden. Ueber die aus dem Süden kommenden Reisenden wurde bereits die Quarantäne verhängt.

Und auch hier stellt sich das deutsche Flugzeug in die friedlich kämpfende Front. Von Teheran kommt ein Frachtlugzeug mit Passagieren. Es wird sofort nach dem Süden weitergeleitet. Alle verfügbaren Kräfte gehen mit Janters-Flugzeugen ab, um die Anflüge durchzuführen. Das erste Mal in der Geschichte Persiens wird dieser Erde — die verderbliche Wäite der Transpost von Impfstoffen Monate gedauert. Ehe die Sendung von Europa nach Persien ihren Weg gefunden

und nur für sich selbst halten sie eine Ausnahme für gerechtfertigt, indem sie bei jeder Gelegenheit nach Staatshilfe, billigen Krediten, Steuererläß und dergleichen schreien. Die Sozialdemokraten stehen weiter auf dem Standpunkt, daß, so weit zur Erhaltung der Gemeinwohlstandheiten die Erhebung von Realsteuern notwendig wird, dieselben nach der Leistungsfähigkeit der einzelnen Wohnortgruppen umzusetzen sind und halten die Landwirtsch nicht immer für die Leistungsfähigsten. Es hat aber immer Einmütigkeit im Gemeinderat darüber getrachtet, die Höhe der Steuern nur der Notwendigkeit anzupassen. Die Schenkung der Landwirtsch und Gemeinwohl Summen aufzubringen haben, die zur Führung des Haushalts der Gemeinde notwendig sind, ist eine glatte Unmöglichkeit. Ich halte mich an das Wort des Führers der Bürgerliste, der sagte: „Der Zweck heiligt die Mittel.“ Es fragt sich nur, ob rechtlich denkende Bürger sich lang um solchen Wegen setzen. Beziehung ist das Verhältnis der Landwirtsch bei der Aufbringung der Mittel für die Bevölkerung. Dort würde glücklicherweise die Kosten von der Landwirtsch ab und ganz auf den Gewerbe- und Handelsbetrieb umzusetzen. Das Geseh fand dem im Wege. Dafür darf jetzt der Haushalt durch Erhöhung der Haussteuer unter Schonung der Landwirtsch die Mittel der Beamteneinkünfteherhöhung aufzubringen. Auch werden die Wähler gütlich gemacht mit der furchtbaren Drohung, daß die Sozialdemokraten den Ort beleuchten würden, wenn sie die Mehrheit bekommen, natürlich wieder auf Kosten der Landwirtsch und Gewerbetreibenden. Wenn man dochmal ein wenig, könnte man sagen, daß die Wirtschaftlichkeit von der unzulässigen Strafenlaster auf die Gehirne der Dorfbewohner furcht, denn es gibt noch Menschen, die in beiden eine wohlthätige Dunkelheit für das einig richtige halten. Auch hier belennen sich die Sozialdemokraten für die endliche Notwendigkeit beider Beleuchtungsarten. Daß die Gemeinde Bardewisch finanziell in der glücklichen Lage ist, bei gutem Willen, dem Fortschritt einer Straßenbeleuchtung sich zu erlauben, nur nehermit. Die nicht niedergerückte, oder mündlich verbreitete Unterstellung, ein sozialdemokratisches Mitglied des Gemeinderats wolle im nächsten Jahre sich auf den Schemel des Dorfborshauptes legen, können wir getrost zu den übrigen legen. Daß die Bürgerlichen eine heftige Angst haben, beweist bei der Aufbringung der Mittel für die Aufhebung ihrer Kandidatenliste die Schwierigkeit, die sie bei der Aufhebung ihrer Kandidatenliste gehabt haben. Sie waren sich klar, mit einer Liste von Deutschnationalen und Volksparteigängern schämlich Fiasto zu erleben. Also mühte ein Mittelstandsvertreter, ein Demokrat, heran. Das gestaltete sich so schwierig, daß der Kandidat förmlich an den Haaren herangezogen werden mußte. Aber selbst dieser Schwanz hat ihnen die erträumte Mehrheit nicht gebracht, wenn es auch die sonst mögliche Mehrheit der Sozialdemokraten verbindet hat. In Wahrheit bedeutet auch die Wahl in Bardewisch einen Ruf nach links, denn hat der ausgesprochenen drei Rechtsparteiern im vorigen Gemeinderat stehen nun drei Sozialdemokraten und Rechtsparteier und ein Demokrat gegenüber. Es muß erwartet werden, daß sich diese etwas unruhliche Parteien auf der Bürgerliste so auswirkt, daß sich der Demokrat bei den Entscheidungen bewahrt bleibt, daß er keinen reaktionären Einflüssen nachgeben darf, das dürfte die Demokraten in der Gemeinde endgültig um jeden politischen Kredit bringen.

Fadestückische Umschau.

Montagabend Stadtraisung. In der nächsten Stadtraisung, die am Montagabend stattfindet, wird der Stadtrat u. a. auch über den Kaufman, bewirkt bei der Stadtraisung zwei Rechtsratgeber und ein Demokrat gegenüber. Es muß erwartet werden, daß sich diese etwas unruhliche Parteien auf der Bürgerliste so auswirkt, daß sich der Demokrat bei den Entscheidungen bewahrt bleibt, daß er keinen reaktionären Einflüssen nachgeben darf, das dürfte die Demokraten in der Gemeinde endgültig um jeden politischen Kredit bringen.

hätte — die Gewisse wäre schon längst mit ihrer treulichen Arbeit fertig.

Die weltwirtschaftliche Bedeutung des deutschen Flugzeuges in Persien liegt aber nicht nur in der Möglichkeit an der Erhaltung des persischen Verkehrsproblems. Weit wichtiger ist die Erschließung des kürzesten Weges von Europa nach Indien. Die vor Jahrhunderten wird der Iran wieder die große Verkehrsstraße der Kulturen, das Verbindungsstück zwischen dem alten Europa und seinen asiatischen Ähnen. Die Luftlinie über den Iran ist die kürzeste von Europa nach Indien. Der Janters-Flugdienst in Persien ist nicht nur bereits organisiert, sondern auch nach den letzten Verhandlungen ist russischerleits der Flugverkehr von Batu über das Kaspische Meer genehmigt worden. Die Jantersparnis ist daher eine gewaltige. Statt der 48 Stunden, die man im besten Falle von Batu bis Teheran braucht, geht jetzt ein Flugzeug viereinhalb bis fünf Stunden. Weiter 16 bis 20 Stunden sind notwendig, um an die indische Grenze zu gelangen. In Batu hat die deutsch-persische Linie Anknüpfung an die russische. Und über Charkow und Moskau ist die Flugverbindung mit Zentral- und Westeuropa hergestellt. Damit ist die Frage des Luftverkehrs nach Indien und von Indien weiter hinaus nach dem übrigen Asien gelöst.

Es ist eigentlich etwas Selbstverständliches, daß Europa aus dem Aufbau des deutschen Flugzeugdienstes in Persien die praktischen Schlüsse zieht. Die indische Kiste würde, falls der deutsche Flugdienst in Persien ausgebaut wird, innerhalb weniger Tage an Ort und Stelle sein. Die Neutralität des deutschen Flugdienstes ermöglicht es sämtlichen Staaten, die deutsche Legation und die deutsche Organisation für sich zu gebrauchen.

Ein jahrhundertalter Traum ist erfüllt. Das Großen des Verkehrs mit Indien und so auf der indische Grenze die Kontinente wirklich nahegerückt. Ueber die Städte und Zentren Europas geht das Flugzeug, überfliegt die weiten Steppen, die Wälder, die verstreuten Dörfer Rukslands. Das dunkle und legendäre Kaspische Meer. Die hohen, fahlen Gebirge, die grünen Täler, die niedrigen, grauen Städte mit den leuchtenden Türmchen der Kuppeln der Karawanen und Dzerostroßen Persiens. Und landet im märchenhaften Indien. Ein jahrhundertalter Traum ist erfüllt. Der kürzeste Weg von Europa nach Indien ist nicht nur gefunden, sondern auch geschaffen worden, und die Schöpfer dürfen stolz auf ihre Leistung sein.

Von der Reichsmarine. Die 3 Torpedobootsflottille (V. 1., 2., 3., 4., 5. und 6. Fl.) ist heute früh, aus der Offize zurückgekehrt, hier wieder eingelaufen. — Das Fischereiforschungsschiff „Jietan“ lief gestern umdun (Holland) an.

Briefkasten.

Stadtleitend. Nein, gegen die Arbeiten der Sozialdemokraten in der Stadtbereinigung kann nicht eingewendet werden. Auch das Bureaubuch, das nicht so verständig, daß man auf Freund und Feind blind drauflos drückt.

Kirchenaustritte! Auf die Anfrage, wie lange noch Kirchenaustritte beahlet werden müssen bei einem Austritt aus der Kirche, diene zur Nachricht, daß der Austritt spätestens drei Monate vor Ablauf des Kirchenjahres erfolgen muß, dann ist der Austritt vom Beginn des neuen Kirchenjahres an der Zahlung der Kirchensteuer befreit. Das Kirchensteuerjahr läuft vom 1. April bis 31. März. Wenn u. B. der Kirchenaustritt bis zum 1. Januar 1928 vollzogen ist, dann braucht ab 1. April 1928 keine Kirchensteuer mehr bezahlt werden. Wer die Absicht hat, aus der Kirche auszutreten, dem ist jedoch zu empfehlen, bereits drei Monate vor Beendigung des Kirchensteuerjahres den Antrag dazu zu stellen, da das Amtsgeschäft zur Erledigung dieser Anträge etwa vier Wochen gebraucht.

D. A. Es ist zwar nicht üblich, den Schuldner auf der Straße zu mahnen, wenn dies trotzdem in ankündiger Form geschieht und ohne daß Jenein ausagen sind, wird sich der Schuldner nicht beleidigt fühlen können, unter keinen Umständen erhält der Schuldner dadurch das Recht, die Zahlung seiner Steuer zu verweigern.

E. B. Auf Ihre Anfrage können wir mitteilen, daß die Verteilung von Angehörigen der von Ihnen genannten Verbände auf die Parteien in den einzelnen Städten verbleiben ist. Zu finden sind sie nur in den bürgerlichen Parteien, wobei die Demokraten bis Deutschnationalen, wie in die „Einheitsliste“ und wählige Liste zu den Stadtratswahlen geht. Im allgemeinen betrachtet, sind diese Leute in den republikanischen Parteien, zu denen sich Demokraten und Zentrum befandlich zählen, nicht zu finden.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Reichsbanner-Schützenverein „Republi.“ In der Ortsgruppe Wilhelmshaven-Nähringen (Schießtag) Sonntag, 18. November, von 8.30 bis 11 Uhr der Schützenfest (Jahresabschluss). Ortsgruppe Wilhelmshaven-Nähringen. Kameraden, die sich für die Einzelstreichung eingetragen und bereits eine Anzahlung geleistet haben, werden ersucht, in der Geschäftsstelle zwecks Ausfüllung der Bestellscheine und Mahngabe baldmöglichst vorzupreden.

Abteilung Wilhelmshaven. Die in der am Dienstag stattgefundenen Abteilungsversammlung versandte Liste ist im Bureau umzusetzen.

Rüftinger Parteiangelegenheiten.

Arbeiterjugend Neuenroden. Sonntag ist um 5 Uhr die Aufbahrung (Grodenstraße). Von 8 Uhr ab findet eine Revolutionsfeier im Heim statt.
Verantwortlich für Politik, Heiligkeit, allgemeinen Teil und Provinzialteil: Josef Rittche. Rühringen, für den Brater Teil: Kohler Straße. Druck: Paul Hun & Co. Rühringen.

Rauchen Sie schon die neuen SALEM ZIGARETTEN?
Das Goldwappen auf der Packung bürgt für ihre unerreichte Güte!
Vors! Allich bis zum letzten Zug!
SALEM ZIGARETTEN?
Das Goldwappen auf der Packung bürgt für ihre unerreichte Güte!
Vors! Allich bis zum letzten Zug!

Hat jemand Rheuma?
Nicht durch Überarbeiten, sondern durch Rheuma- oder Gichtschmerzen, Rheuma u. Gelenksentzündungen. Gichtschmerzen sind Schilddrüsenleiden.
Dann nur Electricum
Die schnell schmerzbringende Einwirkung von Electricum bewirkt die rasche Beseitigung des Rheuma. Ein Naturprodukt schilddrüsenähnlicher Natur, dessen Wirkung bewirkt die rasche Beseitigung des Rheuma. Ein Naturprodukt schilddrüsenähnlicher Natur, dessen Wirkung bewirkt die rasche Beseitigung des Rheuma. Ein Naturprodukt schilddrüsenähnlicher Natur, dessen Wirkung bewirkt die rasche Beseitigung des Rheuma.
Werbt für euer Organ!

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Amtsvorstand Jever.

Die auf den 13. November d. J. angesetzt Wahl der Mitglieder des Ausschusses findet nicht statt.

Da nur je eine Vorstandsliste der beteiligten Arbeitgeber und Beschäftigten eingereicht und zugelassen worden ist gelten gemäß § 10 der Wahlordnung die darin vorgeschlagenen in der Reihenfolge der Liste, wie nachstehend aufgeführt, als gewählt.

- A) Arbeitgeber-Vertreter:**
- Schmiedemeister Wilh. Dirs, Fedderwarden;
 - Schmiedemeister Friedr. Zimmering, Lettens;
 - Zimmermeister Hinrich Janßen, Schöftel;
 - Kaufmann Gerhard Warrnien, Helmühle;
 - Schmiedemeister August Borgmann, Langensiefel;
 - Zimmermeister Bernh. Wilken, Sillenlede.
- Erstahmänner:**
- Kaufmann Heinrich Rangnand, Hohenfischen;
 - Fabrikbesitzer Georg Rieles, Sande;
 - Kaufmann Hubbo Hinrichs, Helmühle;
 - Bauunternehmer Hermann Hinrichs, Lettens;
 - Kaufmann Johann Brader, Schöftel;
 - Schmiedemeister Adolf Rieles, Sande;
 - Schmiedemeister Heinrich Kanten, Accum;
 - Kaufmann Sultus Wammen, Altgarmsiefel;
 - Bauunternehmer Herrn. Heeren, Oldorf;
 - Tischlermeister Hajo Loben, Hohenfischen;
 - Malermeister Otto Taddien, Sillenlede;
 - Kaufmann Peter Bougna, Horamerfel.

- B) Arbeitnehmer-Vertreter:**
- Sielwälder August Harms, Schöftel;
 - Berwalter Wamme Oettersom, Lebensborn;
 - Tischler Heinrich Krege, Schortens;
 - Maurer Hermann Krane, Döten;
 - Rechnungsführer Johann Krane, Schortens;
 - Rechnungsführer Anton Höper, Fedderwarden;
 - Schlosser Heinrich Eiben, Schortens;
 - Mollermeister Heinrich Duden, Habbien;
 - Maurer Johann Joh, Klein-Döten;
 - Maurer Erik Kollhoff, Hohenfischen;
 - Rechnungsführer Heinrich Schütz, Waddemwarden;
 - Rechnungsführer Hinrich Dejen, Wiefels.
- Erstahmänner:**
- Handlungsgeschäfte Heinrich Wambach, Schortens;
 - Maurer Hermann Schütz, Schortens;
 - Feiler Johann Mühlens, Moorhauen;
 - Maurer Rudolf Bud, Waddemwarden;
 - Arbeiter Hugo Kaiser, Dötringslede;
 - Mollermeister David Urbaneit, Schöftel;
 - Rechnungsführer Wilh. Joh, Altgarmsiefel;
 - Maurer Hinrich Krane, Sillenlede;
 - Rechnungsführer Johann Schöftel, Warden;
 - Müller Eibo Hinrichs, Altgarmsiefel;
 - Sielwälder Heinrich Letten, Schöftel;
 - Gemeindebedienter Holterf. Albers, Schortens;
 - Handlungsgeschäfte Hermann Andrus, Sande;
 - Gemeindeberechnungsführer Heinrich Conradts, Rangemwerth;
 - Schmid Johann Holt, Elerners;
 - Schneider Bernhard Egis, Aniphauserfel;
 - Arbeiter Johann Saathoff, Fedderwarden;
 - Maschinen Gerh. Keger, Himmelreich;
 - Tischler Friedrich Wren, Hohenfischen;
 - Schmid Georg Seeb, Widdoge;
 - Mollermeister Johann Groß, Dorum;
 - Gemeindeberechnungsführer A. Griespenfel, Oldorf;
 - Fuhrmann Christian Friedrichs, Schöftel;
 - Schneider Anton Schröder, Schöftel.

Landgemeinde Varel.

Das Ergebnis der Wahl der Gemeindevertretung ist folgendes: Die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen beträgt 2924.

- Davon entfallen:
- auf den Wahlvorschlag des Mietervereins der Landgemeinde Varel, Kennwort "Mietei" 181 Stimmen
 - auf den Wahlvorschlag der Sozialdemokratischen Partei 911 "
 - auf den Wahlvorschlag des Bürgervereins, Handwerkerbundes, Bauernbundes, Kennwort "Süntler" 1684 "
 - auf den Wahlvorschlag der Kommunistischen Partei Deutschlands, Ortsgruppe Landgemeinde Varel 126 "
- Unzulässig sind ferner 22 "

- Gewählt sind:**
- Aus dem Wahlvorschlag des Mietervereins der Landgemeinde Varel, Kennwort "Mietei":
 - Wesßen, Friedrich, Maschinenarbeiter, Dangastermoor.
 - Aus dem Wahlvorschlag der Sozialdemokratischen Partei:
 - Reinen, Gerh. Arbeiter, Obenlede
 - Thellen, Georg, Arbeiter, Dangastermoor
 - Hoale, Johann, Schloffer, Büppel
 - Bunshuß, Paul, Former, Wintelsheide
 - Badhaus, Georg, Landwirt, Neudorf
 - Dohmeister, Hermann, Schuhmacher, Kassenbischen.
 - Aus dem Wahlvorschlag des Bürgervereins, Handwerkerbundes, Bauernbundes, Kennwort "Süntler":
 - Süntler, Wilhelm, Landwirt, Kassenbischen
 - Hoale, Friedrich, Landwirt, Neudorf
 - Behrens, Johann, Landwirt, Hohenberge
 - Müller, Johann, Landwirt, Hohenberg
 - Reichs, August, Landwirt, Conneferde
 - Buh, Theodor, Landwirt, Grinentamp
 - Logemann, Wilhelm, Holzschläger, Wittjähden
 - Raper, Wilhelm, Landwirt, Lange
 - Quers, August, Landwirt, Obenlede
 - Müller, Wilhelm, Landwirt, Spöberfeld
 - Reinen, Heinrich, Stellmachermeister, Vortgelede.

4. Aus dem Wahlvorschlag der Kommunistischen Partei Deutschlands, Ortsgruppe Landgemeinde Varel keine.

Mit Erstahmänner der vorstehend Gewählten treten die nach den nachfolgenden Wahlvorschlüssen aufgeführten Personen der Reihenfolge nach ein:

Wahlvorschlag I: von Nr. 2-18
Wahlvorschlag II: von Nr. 7-18
Wahlvorschlag III: von Nr. 12-18

Borgfede, den 8. November 1927.
Der Wahlkommissar für die Wahl der Gemeindevertretung, Wiffen.

Landgemeinde Varel.

Die Redebeiträge über die Verhandlung des Wahlvorstehers für die Gemeindevertretung vom 8. November 1927 mit den zuwählenden Schriftführern teiler die Redebeiträge sämtlicher Stimmbesitzer mit den Anlagen und der Wahlkarte liegen gemäß § 11, § 12 der Wahlordnung vom 10. November 1927 ab am 7. Tage zur Einsicht offen. Innerhalb dieser Zeit fange die Stimmbesitzer in dem Wahllokal ab und setze vorerstige Bemerkungen über die Wahlkarte ein. In jedem Falle ist die Wahlkarte mitzubringen.

Borgfede den 8. November 1927.
Gemeindevorstand der Landgemeinde Varel.

Kirchengemeinde Blegen.

Die Wahl zur Landgemeindevertretung findet am Sonntag, den 13. November 1927 nach dem Gottesdienst um 11 Uhr vormittags bei 11 Uhr nachmittags in der Kirche der Kirchengemeinde Blegen statt.

Druck und alle Verlagsarbeiten
H. B. G. & Co.

Einen guten Tip

geben wir Ihnen. Lassen Sie sich nicht täuschen, die Wahl der Vertrauensmänner für die Angestelltenversicherung ist von großer Wichtigkeit. Die Vertreter der Angestellten in den Selbstverwaltungskörpern der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte haben wichtige Aufgaben zu erfüllen, wenn sie mithelfen, unsere Forderungen durchzusetzen. Lassen Sie sich darum von den Harmonieverbänden nicht länger betören, denn die Vertrauensmänner dieser Verbände haben Ihnen keinen Nutzen gebracht. Wählen Sie die zum AfA Band gehörige Liste

Zentralverband der Angestellten
Ortsgruppe Nordenham
Deutscher Werkmeister-Verein
Ortsverein Nordenham-Einswarden

Varel
Landstimmerversammlung "Kobenz"
Sonabend den 12. November 1927.
Großes
Herbst-Bergnügen
im "Schönhol"

bestehend in humoristischen Aufführungen und Ball. Außer dem Vortragen des beliebigen Komikerpaars Bergmann, W. haben. Saalöffnung um 10 Uhr. Anfang 10.30 Uhr. Vorverkauf 0.30 RM. Abendkasse 0.50 RM.

Eintrittskarten sind zu haben im "Schönhol" und Wirtschaftsaal.
Es ladet freundlich ein **Der Hausbesitzer**

Volkschor Varel

Zu dem am Sonntag, den 12. November in der "Deutschen Eiche" stattfindenden **Liederabend u. Tanzkränzchen**

ladet der Verein die gesamte Arbeiterschaft der Stadt- und Landgemeinde Varel freunlich ein. Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf. **Der Festaussch.**

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Oldenburg

42.
Stiftungsfest

am Sonnabend dem 12. November im Jagelhof

Ansprache — Unterhaltungen
Ball

Anfang 7 Uhr. Eintrittspreis 30 Pf.

Es ladet freundlich ein **Der Hausbesitzer**

Friedrich-August-Wilke
Einswarden
Sonabend den 12. Nov.
Großer Preisball

Anfang 8. Uhr
Es ladet freundlich ein **Karl Hinkel.**

Sanderbusch
Paul Pfeifersaal
Jeden Sonntag
BALL!

Bauhütte Kalkede
Vortrags- und Werbeversammlung auf die Mitglieder des Vereins Programm etc.

Werbe-Abend

Mitwirkende: sämtliche dem Deutschen Fängerbunde angehörende Jugendvereine, Männergesangsvereine, Massenchor ca. 450 Sänger. Einzelvorträge eines jeden Vereins. Festredner: Kandidat-Redaktor Schneider Hannover, Bundeswart des D.S. 4. — Eintrittspreis 30 Pfennig — Abschließend grosser Festball. — Tanzband 50 Pfennig.

Kein Haushalt ohne gute Bestecke!

Bestecke sind ein willkommenes Geschenk. Zu allen Gelegenheiten, zur Verlobung, zur Hochzeit, und Weihnachts sehr erwünscht. — Gute Bestecke in 800 Silber massiv und schwer versilbert 90 Gram kaufen Sie preiswert bei

Wilh. Stettin
Bismarckstraße 60, Ecke Bismarckplatz



"Friedrichshof"
Am Sonnabend, dem 12. November 1927 abends 8 Uhr

Grosse Wohenendfeier

o. Sandenon-Orchester-Musik 1909
11. Nov. 11-12 Uhr Konzert, Musikleitung der besten Vorne. Eintritt frei.
Es ladet ein **Das Komitee.**

Neues Schauspielhaus
Dir. Rob. Hellwig

Anfang 8.15 **Täglich** Ende 11

Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren

Biedereroperette in 3 Akten, Musik von Fredy Raymond.

Der Wahre Jacob, das weitbekannte Witzblatt, kostet trotz erhöhten Umfanges nur 30 Pf. Bestelle noch heute bei der Zeitungsträgerin oder in der Buchhandlung Paul Hug & Co. Wilhelmshaven, Marktstr. 46, Fernruf 2158

Pelz-Pararbeiten
sowie alle in das Fach zugehörigen Arbeiten (auch das Gerben und Färben von Fellen) liefert hochmännlich und oberbillig **Pelzhaus von Jindeit**
Wilhelmshaven 66erstr. 33

Bevorzugt unsere Zuerenten!

Landestheater

Freitag den 11. Nov. 7.15 bis 9.15 Uhr 39 "Inrechtversteht" "Weint um Jandrad"

Sonabend 12. Nov. 7.15 bis 9.15 Uhr 40 "Inrechtversteht" "Zum ersten Male" "Das Spiel mit dem Feuer"

Sonntag 13. Nov. 3.15 bis nach 6.15 Uhr "Reberdeutsche Wölfe Oldenburg" "Zum letzten Male" "Erst" "Rein" "Preis 0.50 bis 1.50"

7.15 bis nach 10.15 Uhr "K. Inrecht" "Einmal" "Schloffer" "Gannad" "Rein" "Preis 0.50 bis 1.50"

Wohltätigkeitsfest

in Gunken des Blegheims Küllzingen

am Sonnabend dem 12. November 1927 abends 8 Uhr. Anfang bei Herrn Hahfob (S. ad Oppens)

bestehend aus Konzert, Sportlichen und theatra. Aufführungen mit nachfolgendem **Festball**

berankaltet vom Bürgerverein Hedenb., Arbeiter-Turnverein Oppens, Arbeiter-Musikverein Oppens und dem Reichsbanner Abteilung Oppens.
Eintritt 10 Pfennig. 1924
Ihm gegen Zutritt erlaubt
Der Festaussch.

Zahlungserleichterung
Zu Kassa-Preisen ohne jeglichen Aufschlag
Der gekaufte Gegenstand wird sofort ausgehändigt
Enormer Eingang der modernsten Ulster, Paletots und Anzüge zu äußerst billigen Preisen

10% Extra-Rabatt (auf alle Waren)

10% Extra-Rabatt (auf alle Waren)

Deutsche Herren-Moden Inhaber: Georg Friedmann
Marktstr., Ecke Kieler Str.

Nur noch wenige Tage! Das Stadtgespräch!

Täglich: **815**

Die große **Wiener Varieté- und Ausstattungs- „Das lebende Magazin“**
Ein Reigen von Schönheit, Liebe und Leidenschaft.
24 Prachtbilder!

Yvonne Molène
Maud Nielsen * M^m Helios * M^m Longfield
Harry Forrester-Neumeyer
! Die Original-Magazin-Girls !

Sonntag Nachmittags 4 Uhr:
Große Familien-Vorstellung
zu ermäßigten Preisen

Kartenvorverkauf täglich von 11-2 Uhr und
ab 4 Uhr an der Theaterkasse für 5 Tage im voraus

Adler-Theater

Ab Freitag täglich 5.45 und 8.30 Uhr
Sonntag ab 4 Uhr:

Paul Wegener
Herm. Picha — Theodor Loos
Camilla v. Wolay — Georg John
Wilh. Dieterle — Hertha v. Walter
in



Die Tränen der Ungerechten
Eine Geschichte des Alltags über das Muttersein u. Mutterwerden.
Regie: **Klaus Fery**
In den Hauptrollen:
Grete Reinwald
Elizza la Porta — Grit Wald

Schenk mir das Leben
Die Tränen der Ungerechten
Eine Geschichte des Alltags über das Muttersein u. Mutterwerden.
Regie: **Klaus Fery**
In den Hauptrollen:
Grete Reinwald
Elizza la Porta — Grit Wald

Im Belpogramm:
Mitternacht!
Die Stunde des Todes
Das tragische Schicksal eines durch Hochwasserkatastrophen zur Waise gewordenen Knaben

Die neue Wochenschau
Kleine Eintrittspreise
0.60—1.00 RM.

Kammer-
Lichtspiele

Ein Schauspiel aus den 40 Jahren von
Gerhart Hauptmann
Regie: **Friedrich Zeinik**

Im Belpogramm:
Bilderbogen der Ehe
Nachdenkliche Kleinigkeiten für Eheleute und solche, die es werden wollen

Die neue Wochenschau
Sonntag Nachmittags 3 Uhr:
Gr. Jugend-Vorstellung

Deutsche
Lichtspiele

Für nur **10 Reichsmark**
Anzahlung

erhalten Sie den neuesten
Baletot, Anzug oder Wster

böi **Frese** nur **Marktstr. 37**
Grösste Auswahl Billigste Preise

Für Festlichkeiten und Gesellschaften
Smoking — Frack — Gehrockanzüge leihweise

Und sonnabend

Kartoffel- u. Heuaufkäufer
gehucht. Telefonische Offerten erbeten. 19218
Schulmann G. u. B. S., Berlin-Ostende.
Ruhbarntstr. 9. Telefon: 115land 1765.

Krafftfahrtschule
Ausgestattet mit allen Neuerungen.
Damen- und Herren-Kurse.
Auf Wunsch Einzelunterricht.
Tel. 109 **Krafftfahrtschule Wilhelms-Str. 38** Tel. 109
Einstellhallen frei.

Moderne Strickkleidung
wie Kleider, Pullover, Lumberjacks
Westen usw., kauft man am besten bei
Fr. Steinkopi
Gökerstraße Nr. 14.

Plakate liefern Paul Hug & Co.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zu unserer silbernen Hochzeit sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Frits Conrad und Frau
Anna, geb. Jipp
Kaiserstraße 144.

G. Hugg u. Ueberbleiber für H. Wegler zu verp. Störtebekerstraße 3.
Geh. Röhde und Bettelle m. Wate 3 verp. Stillmuntz 14, Qinterb.

Natürlich Libell-Dar

Warme Winterkleidung

Damen-Schlupfhosen farbig, Trikot, innen geraußt, in vielen Farben	1²⁰	Kinder-Schlupfhosen farbig, Trikot innen geraußt	75
Damen-Schlupfhosen Trikot, innen geraußt, pr. Qualität	2³⁵	Kinder-Schlupfhosen Trikot, innen geraußt, pr. Qualität	1⁰⁰
Damen-Schlupfhosen Kunstseide, innen ger., la. Qualit.	3⁶⁰	Kinder-Schlupfhosen Kunstseide, innen ger., la. Qual.	1⁷⁰
Herren-Normalhemden wollgem., Doppelbrust, pr. Qual.	2⁰⁰	Herren-Strichwesten uni, Kammgarn, plattiert	9²⁵
Herren-Normalhosen wollgemischt	1⁵⁰	Herren-Strichwesten Kammgarn, gemustert, plattiert	10⁷⁵
Herren-Fallerhosen grau, solide Qualität	2¹⁰	Herren-Pullover grau, gemusterte, gute Qualität	12⁷⁵
Herren-Fallerhosen mit Giebeschlag, grau und beige schwere Qualität	3³⁰	Knaben-Pullover Wolle, plattiert	3⁵⁰

Dam.-Strümpfe W. pl. f. b. u. sch. w.	2²⁵	Herr.-Socken W. pl. gr. 2x2 gestr.	98	Knab.-Strümpfe stiefel- u. reine Wolle v.	1⁷⁰
Dam.-Strümpfe Wolle m. Seide, fig.	3⁶⁵	Herren-Socken rein, W. sch. u. f. b.	1²⁵	Kind.-Strümpfe W. pl. sch. u. f. b. v.	90

Damen-Handschuhe Trikot, innen geraußt	75	Herren-Handschuhe Trikot, innen geraußt	95
Damen-Handschuhe Trikot, 1/2 gefaltet	1⁰⁰	Herren-Handschuhe mitteilt Wildleder, ganz gefaltet	1⁶⁵
Damen-Handschuhe gestr., reine Wolle, m. b. Flausch	1²⁵	Kinder-Handschuhe gestrickt	60

Bartsch
9 von der Biele

Geschäfts-Eröffnung

Allen Freunden und Bekannten zur Mitteilung, daß ich heute die

BIERHALLE
IN GORINGS HOTEL
Wilhelmshavener Strasse

eröffne. Zum Ausschank gelangt das rühmlichste bekannte

Rollack-Bier, Burg Steinturf. Ich sichere reelle und prompte Bedienung zu und bitte um gütige Unterstützung.

Hochachtungsvoll
JABBO DEKENA

Bürgerverein Marienfel-Sande

Sonntag den 13. November, nachm. 5 Uhr
Verammlung
im Vereinslokal V. Bieffer.
Tagesordnung: Weihnachtsfeier für Kinder
Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Billige
Oefen
Kochherde
Kesselföfen
Gaskocher
in großer Auswahl
Fr. & O. Manhenke
Wilhelmshaven
Gökerstr. 28

Gebrauchte Damen- und Herrenräder
Fäden, Schläder, Ketten, Fedal, u. Fahr-
rohrreinigung usw.
Schnell repariert.
Wolter u. Rohrbachstr.
A. Hillmann
Bunter Markt

Joseph Schönberger
Gestern morgen starb plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages mein lieber Mann, meiner Kinder treuerer Vater, der Vater,
Margareta Schönberger
nebst Kindern und Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 2 30 Uhr, von der Leichenhalle in Altdenburg aus statt.

Hustosil
Katarth-Bonboni
Das sind die richtigen!
Ein Probepaket kostet 30 Pfg.
Das Originalheft mit dem
Paket enthält nur 30 Pfg.
In fast jeder Apotheke und
Drogerie erhältlich.
Bestimmt vorrätig:
Rathaus Drogerie,
Wilhelmshavenstr. 28

Wo?